

Rüstet euch, die Burg ruft

Das komplette Programm der AJC-Jungscharfreizeit 2025



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Über die AJC-Jungscharfreizeit.....	6
AJC.....	6
Die AJC-Jungscharfreizeit.....	6
Die Zusammenarbeit.....	6
Danke.....	6
Tagesablauf auf der AJC-Jungscharfreizeit.....	7
Tag 0 – Aufbau und sonstige Vorbereitungen.....	12
Zelte.....	12
Technik.....	12
Küche.....	13
Weitere Vorbereitungen.....	13
Tag 1 – Anreise.....	14
Überblick.....	14
Zielgedanke.....	14
Stille Zeit.....	14
Bibelarbeit.....	14
Theater: Das Tor zur Burg.....	14
Nachmittagsprogramm: Kennenlernnachmittag.....	18
Abendprogramm: TV Show.....	19
Tag 2 Weihnachten.....	21
Hinweis zum Weihnachtstag.....	21
Überblick.....	21
Zielgedanke.....	21
Stille Zeit.....	21
Bibelarbeit.....	21
Theater: Das große Fest.....	21
Nachmittagsprogramm Weihnachtsmarkt.....	25
Abendprogramm Raclette-Abend.....	26
Hinweis vom Elektriker:.....	26
Ablauf des Abends.....	26
Tag 3.....	27
Überblick.....	27
Zielgedanke.....	27
Stille Zeit.....	27
Bibelarbeit.....	27
Theater: Aufgaben für jeden.....	27
Nachmittagsprogramm Wandertag.....	30
Abendprogramm Open Air-Übernachtung.....	30
Tag 4.....	31
Überblick.....	31
Zielgedanke.....	31
Stille Zeit.....	31
Bibelarbeit.....	31
Theater: Vertrauen lernen.....	31
Nachmittagsprogramm Bastelnachmittag.....	34
Abendprogramm Vorprogramm.....	35

Nachtwanderung.....	35
Tag 5.....	36
Überblick.....	36
Zielgedanke.....	36
Stille Zeit.....	36
Bibelarbeit.....	36
Theater: Mehr wert, als du denkst.....	36
Nachmittagsprogramm Geländespiel „Schaffe, Schaffe Häusle Baue“.....	39
Abendprogramm Gruppenabend.....	40
Tag 6.....	41
Überblick.....	41
Zielgedanke.....	41
Stille Zeit.....	41
Bibelarbeit.....	41
Theater: Wer ruft, wird gehört.....	41
Nachmittagsprogramm Baden / Wasserspiele.....	43
Vor der Freizeit.....	44
Logistik.....	45
Am Badetag.....	46
Weitere Infos zum Thema.....	47
Abendprogramm Lagerfeuerabend.....	47
Tag 7.....	48
Überblick.....	48
Zielgedanke.....	48
Stille Zeit.....	48
Bibelarbeit.....	48
Theater: Wer ist der Größte?.....	48
Nachmittagsprogramm Ritterausbildung.....	51
Abendprogramm Nachtgeländespiel.....	55
Tag 8.....	56
Überblick.....	56
Zielgedanke.....	56
Stille Zeit.....	56
Bibelarbeit.....	56
Theater: Was kaputt ist.....	56
Nachmittagsprogramm Dorfspiel – Oster & Ritter Edition.....	59
Abendprogramm Lobpreisabend.....	59
Tag 9.....	61
Überblick.....	61
Zielgedanke.....	61
Stille Zeit.....	61
Bibelarbeit.....	61
Theater: Nicht allein.....	61
Nachmittagsprogramm Chillernachmittag.....	63
Abendprogramm Burgfestspiele.....	64
Grundsätzlich.....	64
Programm.....	64
Timing.....	65
Moderation.....	65
Menü.....	65
Tag 10 – Abreise und Abbau.....	66
Überblick.....	66

Zielgedanke.....	66
Stille Zeit.....	66
Bibelarbeit.....	66
Theater: Was bleibt.....	66
Verabschiedung und Abreise.....	68
Nachmittagsprogramm Abbau / LKW laden.....	68
Abendprogramm LKW abladen BaMa, Zelte und Technik einräumen.....	69
Danke an alle Mitarbeitende der AJC-Jungscharfreizeit.....	69

Liebe Mitarbeitende,

ihr habt die neunte Zusammenfassung einer kompletten [AJC-Jungscharfreizeit](#) vor euch.

Die bisherigen Dokumente findet ihr unter <https://jungscharwerkstatt.de/tag/komplettes-zeltlager>

2025 Machten wir eine Zeitreise ins Mittelalter. Wir verbrachten 10 Tage auf einer Burg. Dort gab es einiges zu erleben. Jeden Tag erlebten wir mit, was Mira und Jonas mit ihren Freunden erlebten und lernen durften.

Jedes der Abenteuer war mit einer Geschichte rund um Jesus verknüpft. So kam es, dass wir eine Weihnachtsfeier hatten und Osternester suchten.

Das Logo hat übrigens Luca G. entworfen. Vielen Dank.

Leider mussten wir wetterbedingt das Programm etwas hin und her schieben. Ich schreibe hier auf, wie der ursprüngliche Plan war.

Warum gibt es diese Zusammenfassung?

Jedes Jahr stecken dutzende Mitarbeitende hunderte Stunden in die Vorbereitung eines – wie ich finde – großartigen Zeltlagers. Und anschließend landen die ganzen Ideen „in der Tonne“. Und Mitarbeitende anderer Zeltlager beginnen mit der ganzen Arbeit von vorne. Deshalb gibt es hier die Zusammenfassung dieses Zeltlagers.

Es ist unwahrscheinlich, dass die hier zusammengetragenen Ideen von euch 1 zu 1 umgesetzt werden können, aber als Inspiration können sie auf jeden Fall dienen.

Dieses Dokument darf zur Vorbereitung von Zeltlagern frei verwendet und vervielfältigt werden, solange die Links zu <https://ajc-jungscharfreizeit.de> und <https://jungscharwerkstatt.de> nicht entfernt werden.

Für eventuelle Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Dieses „Buch“ unterliegt der CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz.

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Wenn ihr die AJC-Jungscharfreizeit als Vorlage für euer Zeltlager nutzt, würde ich mich über Rückmeldungen freuen.

Euer Bernd „BÖ“ Östreicher

PS: Noch ein Hinweis zur Sprache: Zwecks besserer Lesbarkeit schreibe ich deutsch. Ohne irgendwelche Rücksicht auf Geschlecht oder Minderheiten. Es dürfen sich aber Frauen, Männer, Mädchen, Jungen und alle dazwischen mit „Leser“ oder „Mitarbeiter“ oder „Teilnehmer“ angesprochen fühlen.

PPS: Ich würde mich freuen, auch Programme von anderen Zeltlagern veröffentlichen zu dürfen. Du musst dir nicht unbedingt den Aufwand machen, alles so ausführlich zu schreiben, wie ich das hier plane. Lass mir einfach die Dateien zukommen, die ihr sowieso habt. Dann können sich andere Mitarbeitende (inklusive mir) Ideen für ihre Zeltlager holen.

Über die AJC-Jungscharfreizeit

AJC

Die Aktiven Jungen Christen (www.AJC-ev.de) sind ein Verein, der in Hohenlohe – genauer gesagt in Blaufelden und Umgebung – das Wort Gottes verbreiten will.

Zitat von der Homepage: „Wir sind junge und ältere Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung und stehen wie Sie/Du mitten im Leben. Wir kommen aus verschiedenen Gemeinden und Gemeinschaften der Region und sind zutiefst davon überzeugt, dass Gott existiert, dass er jeden Menschen kennt, ihn liebt und eine persönliche Beziehung zu jedem seiner Geschöpfe will. Jesus ist der Schlüssel, um Gott zu begegnen.“

Die AJC-Jungscharfreizeit

Seit 1974 führt der AJC e.V. jedes Jahr ein Zeltlager für Kinder im Jungscharalter (8 bis 13 Jahre) durch. Seit 1978 wird zusätzlich eine Freizeit für Teenager von 14 bis 17 Jahren veranstaltet. Zuerst zur gleichen Zeit auf dem gleichen Zeltplatz, ab 1989 nach einander auf getrennten Plätzen.

Die AJC-Jungscharfreizeit wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitenden durchgeführt. Jeder, der sich einbringt, tut das aus Überzeugung.

Die Teilnehmerzahl schwankt mittlerweile um etwa 90 Teilnehmer. Zu Spitzenzeiten kratzten wir an der 150-Teilnehmer-Grenze, bei geburtenschwachen Jahrgängen kommen immer noch um die 70 Teilnehmer zusammen.

Die Zusammenarbeit

Der Macher der Jungscharwerkstatt ist seit vielen Jahren auch ein Mitarbeitender der AJC-Jungscharfreizeit. Da war es naheliegend, teilweise aufwändig geplante Programmpunkte an einer zentralen Stelle zu sammeln und zu archivieren. Die Idee, gesamte Zeltlager als „Buch“ zusammen zu fassen war nur der nächste Schritt.

Danke

Wie bereits erwähnt, stammen die wenigsten Ideen aus meiner Feder. Ich werde versuchen, die Urheber bei den einzelnen Programmpunkten namentlich zu erwähnen.

Danke, dass ihr euch für die AJC-Jungscharfreizeit einbringt und für jede Idee, die ich hier verwerten darf. Ich konnte nicht jeden Mitarbeitenden einzeln um Erlaubnis bitten. In den Besprechungen habe ich es aber regelmäßig erwähnt. Falls in diesem Schriftstück etwas steht, mit dem du nicht einverstanden bist, melde dich bitte kurz und ich werde es ändern.

Tagesablauf auf der AJC-Jungscharfreizeit

Die AJC-Jungscharfreizeit gibt es seit den 1970er Jahren. Es wurde immer wieder ein bisschen am Tagesablauf getauscht, im Großen und Ganzen war er aber - soweit ich mich erinnern kann - gleich.

Die größte Änderung war die Lagerzeit, die wir über viele Jahre hatten. Die Uhr wurde am ersten Tag eine Stunde zurückgestellt („Winter“- bzw. Normalzeit) damit es abends bei der Nachtruhe schon dunkel war. Am letzten Tag wurde die Uhr wieder auf Sommerzeit vorgestellt. Mittlerweile bleibt die Uhr wie sie ist und die Programmpunkte wurden eine halbe Stunde nach hinten geschoben.

7:30 Uhr Mitarbeiterandacht

Der Tag beginnt für die Mitarbeiter um 7:30 mit der Mitarbeiterandacht. Ein kurzer gemeinsamer Input, der entweder von den Tagesleitern, vom Bibelarbeitsteam oder einer Person, die sich vor der Freizeit extra dafür bereit erklärt hat vorbereitet wird. Vorteil vom Bibelarbeitsteam: Es kann schon auf die Bibelarbeit in der "Gemeinsamen Stunde" eingegangen werden.

Nach der Andacht wird noch kurz das Programm des Tages besprochen. Werden für Programmpunkte noch Mitarbeiter benötigt? Gleich festlegen wer was macht und einen Treffpunkt vereinbaren.

Wird Programm zum Beispiel wetterbedingt getauscht? Besprechen welche alternativen Programmpunkte es gibt und was vorbereitet werden muss.

Gibt es Infos, die alle Mitarbeiter wissen müssen und die die Teilnehmer nicht wissen sollen? Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.



8:15 Uhr Teilnehmer wecken / Stille Zeit

Das Wecken gilt als offizieller Start des Tages. Es gab schon die verschiedensten Arten. Alle Mitarbeiter singen auf dem Zeltplatz ein Lied, der "HupClub" (Posaunenchor) spielt, laute Musik vom Handy bzw anderer Musikquelle, Stadiontröte...

Direkt im Anschluss gehen die Mitarbeiter in ihre Gruppenzelte und wecken bei Bedarf noch persönlich nach. Vor allem am Ende der Freizeit wird gelegentlich ein kalter Waschlappen nötig. Nach einer kurzen Begrüßung nehmen alle ihre Bibel und jede Zeltgruppe macht ihre Stille Zeit. Der Text und die Erklärung kommen entweder aus einer gekauften Bibellesehilfe (Guter Start) oder in den letzten Jahren sehr konsequent aus dem "Heftle" (Zum Heftle gibt es mittlerweile nen extra Beitrag: <https://jungscharwerkstatt.de/zeltlagerpraxis-heftle>). Dort ist die Bibelstelle schon auf den Zielgedanken der Bibelarbeit ausgerichtet. Macht aber im Vorfeld mehr Arbeit als ein gekauftes Heft.

Man muss dabei ein bisschen die Zeit im Auge behalten. Denn im Anschluss hupt die Stadiontröte, die die Programmpunkte ankündigt zum Appell, dann sollte man zügig zum Abschluss kommen.

9:00 Uhr Appell / Frühstück

Beim Appell treten alle Zeltgruppen an. Der Tagesleiter ruft die Gruppen nach einander auf und jede trägt ihren Schlachtruf vor. Es folgt noch etwas Frühsport oder ähnliches. Den Appell gibt es seit dem Römerlager 2003.

Dann geht es zum Essplatz wo nach einem Gebet durch den [TL](#) bestimmt wird, in welcher Reihenfolge sich zum Essen holen angestellt wird. Das geht sowohl in Zeltgruppen als auch nach anderen Kriterien wie "rote T-Shirts" oder "alle 10-Jährigen"

Üblicherweise sitzen die Zeltgruppen mit ihren Mitarbeitern zusammen am Tisch. Bei allen Mahlzeiten bleiben die Teilnehmer so lange sitzen, bis der Tagesleiter die Mahlzeit für beendet erklärt.

Nach dem Frühstück ist Zeit zum waschen, Zähne putzen, Zelt aufräumen und zur freien Verfügung.



10:30 Uhr Gemeinsame Stunde

Die Gemeinsame Stunde ist mehr als "Die Bibelarbeit" wie sie in den letzten Jahren nur noch genannt wird. Während die Teilnehmer eintrudeln spielt die Band noch zwei bis drei Lieder und die schon anwesenden Teilnehmer singen mit.

Eröffnet wird die [GS](#) wieder vom Tagesleiter im "Großen Zelt". Dort ist eine Bühne und die Teilnehmer sitzen auf Bänken. Der TL verteilt Fundsachen aus der Fundsachenkiste indem er sie allen zeigt und betet noch was in der Gebetsbox steht. Fundsachenkiste und Gebetsbox stehen dauerhaft frei zugänglich vorne an der Bühne. Jeder kann Fundsachen hineinlegen oder dort nachschauen, wenn er etwas vermisst. Die Gebetsbox ist ein geschlossener Kasten mit "Briefschlitz" in den die Teilnehmer ihre Gebetsanliegen oder einen Grund zum Danken werfen können. Entweder mit dem Vermerk "Nicht vorlesen", dann beten nur die Mitarbeiter dafür(wird z.B. in der Abendbesprechung erwähnt), oder eben ohne Vermerk, dann baut es der TL in das Gebet mit ein. Natürlich gibt es immer wieder Witzbolde, die Unsinn in die Box werfen. "Jesus, bitte mach, dass X und Y zusammenkommen" oder ähnliches sollte einfach "übersehen" und nicht laut vorgelesen werden.

Nach ein bis zwei weiteren gemeinsamen Liedern kommt das musikalische Theater-Intro. Es hat sich als gut erwiesen, ein Lied (oder auch nur ein Stück davon) von Konserve abzuspielen, dann wissen alle: "Jetzt geht das Theater weiter."

Das Theater ist meistens eine Rahmengeschichte, die die biblischen Geschichte zusammenhält und sich am

jeweiligen Zielgedanken des Tages orientiert.

"2060 oder der Tag darauf" war im Theater eine interplanetare Reisegruppe unterwegs, die die "Anne mit der Panne" teilweise mit ihrem Problem sitzen lies. Bis ausgerechnet Bob - ein eher aufmüpfiger Rebell - sie aufgabelt und ihr hilft. Die Parallele zum barmherzigen Samariter sollte zu erkennen sein.

Oder 2018 ([... und Action](#)) wurde im Theater eine Filmcrew gezeigt, die einen Film über David drehen wollte. Alle wunderten sich, warum am ersten Tag ausgerechnet der Kleinste für die Hauptrolle ausgesucht wurde und nicht der Schönste oder der Stärkste. In der weiteren Bibelarbeit wurde dann von der Berufung Davids erzählt. Samuel dachte auch zuerst, er solle den Größten oder Stärksten auswählen, aber Gott wollte den kleinen David.

Im weiteren Verlauf erzählt das Bibelarbeitsteam die biblische Geschichte und macht noch was zur Verdeutlichung. Ein Video, ein Spiel, eine Erklärung...

Anschließend gehen die Zeltgruppen ins Gruppenzelt und lesen im Heftle noch gemeinsam, was das Bibelarbeitsteam geschrieben hat. Normalerweise sind noch ein paar Fragen mit drin, die man in der kleinen Gruppe besprechen kann. Manchmal gibt es dann richtig gute Diskussionen oder Gespräche. Manchmal auch nicht.

Bis vor einigen Jahren gingen nur die älteren Gruppen ins Zelt, und die Jüngeren blieben im großen Zelt und machten noch etwas gemeinsam, jetzt gehen auch sie ins Gruppenzelt.

12:00 Uhr Workshops

Wenn es das nächste mal hupt, sind Workshops. Das sind Angebote für Sport (Fußball, Völkerball, Gagagame), zum Basteln (auch Großprojekte wie Kolosseum, Ritterburg oder Goliath über mehrere Tage) , zum gemeinsamen Singen, Gitarregrundkurs oder wie der legendäre Faulenzerworkshop einfach gemeinsam rumsitzen oder liegen, sich unterhalten und die Sonne genießen. Jeder [MA](#) sollte sich etwas ausdenken, was er idealerweise täglich anbietet. Ideen findet ihr unter <https://jungscharwerkstatt.de/zeltlagerpraxis-workshops>

Die Workshops wurden ein paar Jahre lang zwischen Nachmittagsprogramm und Abendessen geschoben Also mit den Ämtern getauscht. Dann wurden sie aber wieder auf den Vormittag verlegt. Der spätere Zeitpunkt führte zu vielen Ausfällen von aufwändigeren Workshops, die etwas Vorbereitungszeit benötigen, wenn sich das Nachmittagsprogramm zu lange hin zog.

13:00 Uhr Mittagessen

Der Ablauf ist ähnlich wie beim Frühstück.

Hupen - Gebet durch TL - Essen fassen - Essen essen - gemeinsamer Endpunkt durch den TL.

Zu diesem Endpunkt gehört meistens auch Post verteilen (je nach dem wann sie kommt auch erst nach dem Abendessen) und eine Durchsage zum Nachmittagsprogramm. Brauchen die Teilnehmer feste Schuhe und lange Hosen, weil es in den Wald geht? Jetzt ist die Zeit das mitzuteilen, dann sind bei Beginn des Nachmittagsprogramms alle startklar.

Nach dem Essen hat das Lädle auf. Ansonsten haben die Teilnehmer Zeit zur freien Verfügung

14:30 Uhr Nachmittagsprogramm (bis ca 17:00 Uhr)

Das Nachmittagsprogramm hat eine große Bandbreite von Chiller- oder [Verwöhnnachmittag](#) mit Wellness und Whirlpool über Sport- und [Spielnachmittagen](#) bis zu knallharter Action bei [Dorf-](#) oder [Geländespielen](#) wird alles geboten.

Die einzelnen Programmpunkte werden vom Programmteam relativ früh in den Vorbereitungen definiert. Die Vorbereitungsteams bestehen aus 3 bis 5 Mitarbeitern und bekommen dann eine Vorgabe vom Programmteam.

Was für einer der oben genannten Programmpunkte? Gemischte Gruppen oder Zeltgruppe? Eher Action oder eher ruhig? Thema wird oft passend zur Bibelarbeit oder zum Zielgedanken definiert, damit sich der rote Faden durch das gesamte Programm zieht.



Beim eigentlichen Programmpunkt sind dann meistens fast alle Mitarbeiter eingespannt. Entweder mit einer Gruppe unterwegs oder an einer Station oder sonst irgendwie.

17:30 Uhr Ämter

Die Ämter sind bei den Teilnehmern nicht besonders beliebt, aber es muss auch sein.

Täglich hat jede Gruppe ein Amt zu erledigen. Eine gute Tat für das Küchenteam ist relativ beliebt, Bad schrubben weniger. Aber die Ämter stärken das Bewusstsein, dass man grundsätzlich nicht unnötig alles einsauen sollte. Verschiedene Ämter sind wie schon erwähnt die gute Tat, Duschen putzen, Zeltplatz aufräumen, großes Zelt in Ordnung bringen und so weiter.

Klo putzen gehört nicht zu den Ämtern. Man muss den Teilnehmern nicht alles zumuten und wenn Mitarbeiter das erledigen wird es auch richtig sauber was die Krankheitsrate unten hält.

18:30 Uhr Abendessen

Siehe Frühstück und Mittagessen. Im Anschluss eine Ansage was das Abendprogramm betrifft.

20:00 Uhr Abendprogramm (bis ca 21:30 Uhr)

Das Abendprogramm ist so vielfältig wie der Nachmittag.

Es gibt Spieleabende, die sich an Fernsehshows orientieren. Bis vor einigen Jahren immer wieder "Wetten dass...?" die letzten Jahre "[Klein gegen Groß](#)" ([TN](#) gegen MA) , "[1. 2 oder 3](#)" oder im Zirkuslager "[Schlag den Clown - Extrem](#)" wo je ein MA im Clownkostüm gegen 12 TN (einer aus jeder Gruppe) in Extremen Wettbewerben antrat.

Oder Showabende, wie den Mitarbeiterabend oder "[Blamieren oder noch mehr blamieren](#)" bei dem die Teilnehmer relativ passiv zuschauen, was die Mitarbeiter auf der Bühne machen.

[Mitspielkrimis](#) oder der Lobpreisabend zählen zu den ruhigen Programmpunkten, Nachtwanderung oder Nachtgeländespiel zu den Anspruchsvolleren.

Auch hier ist die volle Bandbreite der Mitarbeiter gefragt. Jeder hat gute Ideen, auf die andere nicht kommen.



22:00 Uhr Gute Nacht Geschichte in der Zeltgruppe

Das Abendprogramm endet gegen 21:30, dann ist Zeit zum Zähneputzen und waschen. Um 22:00 Uhr sollten alle im Zelt sein und der Gute-Nacht-Geschichte der Mitarbeiter lauschen.

Ob eine Fortsetzungsgeschichte oder lauter einzelne Geschichten vorgelesen werden hängt von den jeweiligen Gruppen-MA ab. Alternativ zur Vorlesegeschichte kann man auch Black Stories

(<https://jungscharwerkstatt.de/tag/black-stories>) lösen oder sich einfach so unterhalten.

Wichtig ist, dass die Teilnehmer im Schlafsack sind und die Lautstärke runter gefahren wird. Wenn es ruhig ist und die TN sich nicht mehr bewegen werden sie automatisch müde und schlafen ein. Manchmal auch die MA. Einmal sogar der MA der vorgelesen hat...

22:30 Uhr Nachtruhe

Ab 22:30 übernimmt dann der Nachtwächter auf dem Zeltplatz. Da bei uns die MA in extra Zelten schlafen ist er nachts der erste Ansprechpartner bei Heimweh oder ähnlichen Problemen.

22:45 Uhr kurze Mitarbeiterbesprechung

Die Mitarbeiter treffen sich dann noch zu einer kurzen Besprechung: Was war heute gut, was war verbesserungswürdig, gibt es Kinder für die man beten sollte (z.B.: aus der Gebetsbox) Ein kurzer Austausch bevor die MA noch ein bisschen zusammen sitzen und den Tag ausklingen lassen oder noch Vorbereitungen für den nächsten Tag treffen.

Die meisten MA freuen sich aber schon auf den Schlafsack und machen nicht allzu lange.

Tag 0 – Aufbau und sonstige Vorbereitungen

Bevor die Freizeit beginnen kann, muss noch einiges auf dem Zeltplatz vorbereitet werden. Deshalb reist der Großteil der Mitarbeitenden schon vor den Teilnehmern an.

Zelte

Ein wichtiger Teil ist der Aufbau der Zelte. Da ein 10-Personen Zelt mittlerweile über 1800 Euro kostet und unsachgemäßer Umgang die Lebensdauer deutlich verkürzt werden die Zelte nicht von den Teilnehmern aufgestellt sondern im Vorfeld von den Mitarbeitenden. Ein Aufstellteam besteht aus 4 bis 5 Personen. Dabei ist mindestens eine, die Erfahrung mit dem Aufbau der Zelte hat und die das Kommando übernimmt. Anschließend kommen noch die Schaumstoffmatten in die Zelte, damit die Teilnehmer einen weichen Untergrund zum Schlafen haben. Unsere Standard-Zelte sind Yukatan. Eine Stange in der Mitte und seitlich mehrfach abgespannt bieten sie Platz für bis zu 10 Teilnehmer incl. Gepäck.

Das „Große Zelt“ ist der zentrale Versammlungsplatz. Auch dieses etwa 8 x 16m große Zelt muss aufgestellt werden. An der einen Seite wird eine Bühne aufgebaut.

Der Essplatz wird seit einigen Jahren mit zwei robusten Pavillons überdacht. Auch diese müssen aufgebaut werden. Die Tische und Bänke müssen aufgebaut werden.

Technik

Manche der hier erwähnten Dinge sind nicht unbedingt nötig, haben sich aber auf der AJC-Jungscharfreizeit etabliert.

Im Großen Zelt haben wir eine Menge an Technik. Lichter, damit man sieht, was auf der Bühne passiert, Tontechnik für Band, Singteam, Theater und sonstige Programmpunkte und einen Beamer, der Liedtexte und (je nach Programm) einen Film auf die Leinwand hinter der Bühne projiziert.

Die Zeltplatzbeleuchtung (Lichtmast oder Lichterkette) muss installiert werden, damit die Teilnehmer zwischen dem offiziellen Ende des Abendprogramms und der Nachtruhe gefahrlos zwischen Waschraum und Zelten hin und her pendeln können.

Eine weitere kleine Soundanlage (mittlerweile eine Akku-Bluetooth-Box) wird so aufgebaut, dass der Tagesleiter sich beim morgendlichen Appell nicht die Lunge aus dem Leib schreien muss und Programmpunkte die außerhalb des großen Zeltes stattfinden leichter moderiert werden können. Diese Anlage kann relativ einfach und flexibel je nach Bedarf umgebaut werden. Außerdem dient sie der musikalischen Untermalung beim Auf- und Abbau.

Steckdosenkästen und Verteiler werden ebenfalls aufgebaut. Im großen Zelt und wenn nötig auf dem Platz verteilt. Dabei sind unnötig große Leitungslängen zu vermeiden. Mittlerweile fertigen wir auch VDE-konforme Abnahmemessungen an. Falls das nicht möglich ist, empfehle ich zumindest darauf zu achten, dass Fehlerstromschutzschalter (FI) verbaut sind. Deren Funktion muss täglich mit der Prüftaste kontrolliert werden. **Sobald Verlängerungskabel im regen- oder auch nur taunassen Gras liegen, besteht ohne funktionierenden FI Lebensgefahr!**

Benutzt keine offensichtlich defekten Geräte und Verlängerungskabel. Und lasst euch eventuell von einem Elektriker in der Nähe beraten. Ich sehe eine provisorische Elektroverteilung im Zeltlager als „Baustellenverteiler“ und behandle sie auch so. Mit diesem Stichwort kann euch eine Elektrofachkraft mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Da ist kurz der Elektriker mit mir durchgegangen, aber bei unsachgemäßem Umgang mit Netzspannung muss das sein.

Küche

Auch das Küchenteam hat einiges vorzubereiten. Die Lebensmittel müssen eingeräumt, die Küche inspiziert werden und die Mitarbeitenden haben auch nach einiger Zeit Hunger. Hier muss also schnell etwas gekocht werden. Hier empfiehlt sich eine schnelle und unkomplizierte Mahlzeit. Ein großer Topf mit Würstchen und entsprechend viele Brötchen zum Beispiel.

Weitere Vorbereitungen

Am Aufbau-tag sollte auch noch die Möglichkeit bestehen, Dinge vorzubereiten. Das grobe Programm muss stehen, aber manche Dinge kann man erst vor Ort endgültig planen.

Den Wald für Geländespiele und Nachtwanderung besichtigen.

Den Ort für die Stationen eines Dorfspiels festlegen.

Die Strecke für eine Wanderung mit dem Fahrrad abfahren

Einen Übernachtungsplatz für eine Zweitageswanderung besichtigen.

Tag 1 – Anreise

Überblick

Zielgedanke

Einführung in die Geschichte

Stille Zeit

Gibt es noch nicht, da die Teilnehmer erst kurz vor dem Mittagessen anreisen

Bibelarbeit

Gibt es noch nicht, da die Teilnehmer erst kurz vor dem Mittagessen anreisen

Theater: Das Tor zur Burg

Die Grundgeschichte wurde von mir mit KI-Unterstützung entwickelt. Ich habe danach einige Logikfehler behoben, die Geschichte erweitert und mit Details ausgeschmückt. Salome und Kathleen haben daraus dann das Theater entwickelt.

Die erste Theaterszene war im Abendprogramm integriert mit dem Ziel, die Personen vorzustellen.

Schauspieler	Szene	Klamotten	MA
Jonas	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	Einfache Reisekleidung ab Tag 2: Tagebuch, Knotenknäuel	
Mira	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	Einfache Reisekleidung, Mantel ab Tag 2: Tagebuch, Feder	
Meister Laurentius	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	Hohe Gestalt, braunes Gewand, Stab, langer weißer Bart	
Till	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	Schlaksiger Junge mit Strohhut, Stiefel, Taschenmesser (schnitzt gerne und oft) ab Tag 2: Flöte	
Agnes	1, 2, 3, 5, 7, 9	Schürze, Kleid	
Ritter Alrik	2, 3, 4, 7, 8, 9	Ritterrüstung	
Hanno	2, 4, 7, 9	Einfache Kleidung	
Klara	2, 6, 7, 8, 9, 10	Einfaches Kleid	
Burgfräulein Kunigunde (Alriks Frau)	1, 2, 9	Kleid, „Schultüte“ als Kopfbedeckung?	
Sigurd	2, 3, (7)	Einfache Kleidung	
Heinrich	2, 3, (7)	Einfache Kleidung	

Tontechnik und **Beamer** sind farblich markiert

Ritterlied: <https://open.spotify.com/track/51dKDzz11YRd4yjIIHZvEl?si=1GwJu1atQz-w4S4OgE9VOw>

Bühnenbilder (Hintergründe mit Beamer auf Leinwand):

- Burghof
 - Kräutergarten (Töpfe mit Kräutern, Alter Holzstuhl, an dem Kräuter trocken, Körbe mit Nüssen und Kräutern)
 - rotes Banner mit silbernem Falken
 - Holzfässer
- Lagerfeuer mit LED-Beleuchtung. Dauerhaft als Deko vorne auf der Bühne
- Brunnen mit Metalleimer (vielleicht aus Kisten-Steinen), Bank daneben. Dauerhaft als Deko vorne auf der Bühne
- Vorratsraum: Vorratsregal, Holzfässer

Mitspieler: Jonas, Mira, Laurentius, Till, Agnes, Kunigunde

Requisiten: Rucksäcke, Kaninchen mit Möhre, Korb mit Kräutern

Bühnenbild:

- Vor der Burg: Burg mit Zugbrücke und großem Tor, rotes Banner mit silbernem Falken
- Burghof: Brunnen, Stallgebäude, Holzfässer, Kräutergarten

Hintergrund (Beamer)

- Vor der Burg: Burg mit Zugbrücke und großem Tor
- Burghof: Mauer, Stall, ein paar Türen

Ritterlied: <https://open.spotify.com/track/51dKDzz11YRd4yjIIHZvEl?si=1GwJu1atQz-w4S4OgE9VOw>

Hintergrund: vor der Burg

Von der Seite kommen Jonas und Mira ins Bild, erschöpft von der Wanderung. Sie tragen einfache Reisekleidung und kleine Rucksäcke.

Jonas (sich die nassen Haare aus dem Gesicht schiebend, schnaufend):

Da ist sie also... Burg Falkenstein.

Mira (tritt neben ihn, sieht nach oben):

Ich dachte ehrlich gesagt... das Tor wäre größer.

Jonas (grinst):

Vielleicht haben die extra kleine Tore, damit Eindringlinge stolpern. In den Geschichten sind die Tore immer riesig.

Mira (schaut auf die Zugbrücke):

Naja... es knarzt schon beim Hinsehen.

(Leises Knarren, dann knarrt tatsächlich die Zugbrücke. Das Tor steht bereits leicht offen. Das Banner flattert leicht im Wind.)

Jonas (leiser, ehrfürchtig):

Schau mal... der silberne Falke auf dem Banner.

Mira:

Irgendwie unheimlich.

Jonas (flüstert):

Irgendwie beeindruckend.

Mira (fasst sich ein Herz):

Komm. Wir sind fast da.

(Beide betreten vorsichtig den Burghof. Die Bühne öffnet sich ein wenig: angedeuteter Brunnen, ein Stallgebäude, einige Holzfässer, Kräutergarten.)

(Plötzlich tritt Laurentius aus dem Schatten eines Torbogens. Hohe Gestalt, braunes Gewand, Stab, langer weißer Bart.)

Laurentius (ruhig, mit tiefer Stimme):

Jonas und Mira?

(Die Kinder nicken etwas zögernd.)

Laurentius:

Ich bin Laurentius. Meister Laurentius. Auf dieser Burg bin ich Lehrer, Berater — und manchmal Streitschlichter, wenn es um den letzten Honigkeks geht.

(Kurzes, befreites Kichern der Kinder.)

Laurentius (freundlich):

Folgt mir. Willkommen auf Burg Falkenstein.

(Sie gehen gemeinsam langsam über den Burghof. Währenddessen spricht Laurentius ruhig weiter.)

Laurentius:

Diese Burg ist kein Ort des Prunks. Kein Ort des Schwertes. Hier wird man nicht an der Stärke des Arms geprüft – sondern am Herzen.

Mira (neugierig):

Am Herzen?

Laurentius (zählt an den Fingern):

Mut. Treue. Gerechtigkeit. Barmherzigkeit. Geduld. Wahrheit.

Das sind die Tugenden, die hier zählen. Wer sie lernt, ist ein wahrer Ritter — egal ob Junge oder Mädchen.

Jonas (beeindruckt):

Und... das können wir hier lernen?

Laurentius (lächelnd):

Wenn ihr gut zuhört. Und offen seid für mehr als Regeln und Aufgaben.

(Plötzlich lautes Gackern. Ein Kaninchen hoppelt quer über die Bühne. Till, schlaksiger Junge mit Strohhut, stürmt hinterher.)

Till (hastig, wild gestikulierend):

Bleib stehen, du Dieb! Das war meine Möhre!

Laurentius (ruft, leicht seufzend):

Till! Lass das Kaninchen leben!

(Till verschwindet wieder japsend hinter den Stall. Kurzes Gelächter.)

Laurentius (kopfschüttelnd):

Das war Till. Er ist oft dort, wo man ihn nicht erwartet.

(Agnes kommt aus dem Stall, Korb mit Kräutern und Wurzeln in der Hand.)

Laurentius:

Und das ist Agnes. Unsere Kräutermeisterin. Sie kennt mehr Heilpflanzen als mancher Gelehrter.

Agnes (nickt freundlich):

Willkommen auf Falkenstein.

(Agnes geht gemächlich ab. Jonas und Mira bleiben stehen und schauen sich um.)

Jonas:

Wohin gehen wir?

Laurentius:

Zu Kunigunde. Sie ist das Burgfräulein, Ritter Alriks Frau. Sie heißt alle Neuen willkommen. Da ist sie schon.

Kunigunde:

Jonas und Mira? (Jonas und Mira nicken) Herzlich willkommen auf Burg Falkenstein! Wir freuen uns sehr, dass ihr unser Burgleben für ein paar Tage teilt!

Jonas:

Danke, dass ihr uns so freundlich aufnehmt!

Mira:

Ja, danke.

Kunigunde:

Wir freuen uns! Habt ihr schon eure Kammern gesehen? (Blick auf Laurentius)

Laurentius:

Nein, Burgfräulein Kunigunde. Wir werden uns jetzt auf den Weg machen.

Kunigunde:

Gut. Bis später.

(Jonas, Mira, Laurentius machen sich auf den Weg.)

Jonas (leise):

Es ist anders, als ich dachte. Irgendwie... fremd.

Mira (leise, aber entschlossen):

Und doch... fühlt es sich an wie ein Anfang.

(Laurentius bleibt stehen, dreht sich zu ihnen.)

Laurentius:

Eure Kammern sind bereit. Und morgen beginnt eure erste Aufgabe.

Seid wachsam. Falkenstein stellt euch nicht nur Aufgaben — es öffnet euch Türen.

Ritterlied

Nachmittagsprogramm: Kennenlernnachmittag

Von Jan, Johannes und Sophia

Der erste Nachmittag ist immer dazu da, dass die Zeltgruppen sich gegenseitig und den Zeltplatz kennen lernen. Das wird üblicherweise an verschiedenen Stationen erledigt.

Dabei wird auch immer der Gruppenname und der Schlachtruf festgelegt. Und gegebenenfalls die Lager- oder Gruppenfahne oder etwas ähnliches erstellt.

Aus dem Detailprogramm:

Geplanter Ablauf: Gruppen treten gegeneinander an. z.B.: Jungs 1 gegen Jungs 2 oder Jungs 1 gegen Mädels 1. Die Aufgaben haben erstmal nichts mit den Lagerregeln oder mit dem Kennenlernen zu tun. Erlebnispädagogische Aufgaben.

Ziel: Spaß haben

Folgende Stationen sind geplant:

1. Station: Schnick-Schnack-Schnuck mit Hüpfen (Zeltplatzgrenze)
2. Station: Gruppenfoto 2-3 „Aktionen“ und Essenspause/ Trinkpause bei der Küche
3. Station: Becherweitstellen
4. Station: gefrorenes T-Shirt anziehen
5. Station: Platz ist in der kleinsten Hütte – welche Plane wie??
6. Station: Gruppenname, Schlachtruf, Flagge schreiben– Nachtwächter Vorstellung
7. Station: Becher auf Wippe (Holz) stellen und mit Fuß nach oben schießen + mit Hand fangen
8. Station: Hammer an Schnur binden und Nagel damit in Holz hauen
9. Station: Hütchen richtig aufstellen
10. Station: Besen oder Stecken gleichzeitig loslassen und wieder fangen, ohne dass er umkippt
11. Station: Gordischer Knoten
12. Station: Lädle Geld einzahlen + Krankenschwester Vorstellung
13. Station: Sortieren nach... (ohne reden)

Stationszettel: Ja

Gruppeneinteilung in: Zeltgruppe

benötigte Mitarbeiter: Freie MA für Stationen

Abendprogramm: TV Show

Von Jan, Johannes und Sophia

Geplanter Ablauf: Meine Teilis können...

Ziel: Spaß haben

Powerpoint zum Abend: <http://theone-andonly.de/jsw-bonus/25/ErsterAbendFreizeit25.zip>

Folgende Aufgaben sind geplant:

1. Aufgabe: Dosenwerfen
2. Aufgabe: Tischtennisball „jonglieren“ mit Schläger
3. Aufgabe: Flaggen erraten (15 Flaggen)
4. Aufgabe: Ball fangen mit Becher (10 Versuche)
5. Aufgabe: Becher aufeinander Stapeln (30s)
6. Aufgabe: Wäscheklammern an Klamotten hängen (30s)
7. Aufgabe: Rückwärts zählen von 60 aber immer -3
8. Aufgabe: Tiere merken auf einem Bild oder Gegenstände (30s)
9. Aufgabe: Gruppen-Namen aufsagen (max. 11)
10. Aufgabe: Schokokuss-Wettessen ohne Hände
11. Aufgabe: Münzenschlittern auf Tisch mit Punktezonen
12. Aufgabe: Schwämme in Eimer werfen
13. Aufgabe: Mitarbeiter schminken mit Wassermalfarben
14. Aufgabe: Zungenbrecher (Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid)
hintereinander sagen
15. Aufgabe: Lieder erraten

Gruppeneinteilung in: Zeltgruppe

benötigte Mitarbeiter: Gruppen MA

Vorbereitungen

Benötigtes Material:

- Hula Hup Reifen
- Tischtennisball + Schläger
- Power Point mit Flaggen

Sonstiges

Moderation durch Sophia, Johannes und Jan. Zuallererst darf von jeder Gruppe ein Gruppenmitarbeiter nach oben kommen und die Gruppe vorerst auf der Bühne vertreten.

Nun spielen wir gemeinsam meine Teilis können. Es wird verschiedene Challenges geben und die Mitarbeiter müssen ihre Teilis einschätzen, wie viele sie schaffen. Es gibt Fragen sowie Action Aufgaben auf der Bühne. Der Gruppenmitarbeiter, welcher unten sitzt, ist der Schriftführer der Gruppe.

Die Gruppe, welche sagt, sie können am meisten oder sind am besten, kommen nach oben und müssen dies dann auf der Bühne vortragen.

Aufgaben zum gemeinsamen Lösen:

- Flaggen erraten
- Lieder erraten
- Gruppennamen
- Zungenbrecher aufsagen

- Montagsmaler
- Rückwärts zählen von 60
- Sachen merken, welche auf Bild sind
- Geräusche erraten

Aufgaben welche auf der Bühne gelöst werden

- Durch Reifen laufen (Jungs und Mädels komplett gemeinsam)
- Tischtennisball werfen und fangen (2 pro Team)
- Schokokuss Wettessen
- Münzschlittern auf Tisch mit Zonen
-

Tag 2 Weihnachten

Hinweis zum Weihnachtstag

Da an diesem Tag die Weihnachtsgeschichte Thema der Bibelarbeit war, wurde der ganze Tag in dieses Thema eingebettet. Die Teils hatten schon im Rüstbrief die Info erhalten, etwas weihnachtliches zum Anziehen und ein Wichtelgeschenk in Zeitungspapier verpackt mit zu bringen. Haltet ein paar Nikolausmützen auf Reserve, die an Teils verteilt werden können, die nichts von daheim mitbekommen haben.

In den Schuhen der Teils hatte der Weihnachtsmann über Nacht Schoko-Nikoläuse deponiert. Diese müssen im Vorfeld organisiert werden! Auch wenn es immer früher Weihnachtsartikel in den Supermärkten gibt, ist es im August nicht selbstverständlich. Eventuell direkt beim Hersteller anfragen.

Geweckt wurde mit Weihnachtsliedern, die Mitarbeitenden hatten auch alle Weihnachtskostüme an, in der Bibelarbeit wurden Weihnachtslieder gesungen und so weiter.

Solche „besondere“ Tage können nur gelingen, wenn alle Mitarbeitenden mitmachen und das Ganze nicht zu ernst nehmen.

Überblick

Zielgedanke

Jesus schenkt sich uns

Stille Zeit

2. Mose 16

Bibelarbeit

Lukas 2 Weihnachten

Theater: Das große Fest

Mitspieler: Jonas, Mira, Till, Agnes, Laurentius, Ritter Alrik, Kunigunde, Sigurd, Heinrich, Klara, Hanno

Requisiten: Nusskorb, Päckchen für Kinder (in Stoff gebunden): Holzflöte, Pflanzenbilderbuch, Knotengeflecht mit Falkenanhängern, Halsband mit silberner Feder, 2 leere, ledergebundene Bücher, Apfelstücke

Bühnenbild:

- Burghof festlich geschmückt: Tannenzweige, bunte Bänder, Kerzen in Fenstern, Girlanden. Langer Tisch mit Krügen, Schüsseln, Körben und kleinen Päckchen.
- Feuerstelle am Rand
- Im Hintergrund das Banner mit dem Falken.

Hintergrund mit Beamer

- Burghof
- Sternenhimmel (beim Lagerfeuer)

Ritterlied

(Glockenläuten. Jonas und Mira treten vorsichtig aus ihrem Schlafraum in den Burghof.)

Jonas (reckt sich, blinzeln):

Wow... was ist denn hier los?

Mira (sich umblickend):

Ist das... ein Fest?

Jonas (schnuppert):

Es riecht nach... Apfel. Und Zimt. Und... frischem Brot!

(Sanfte festliche Musik im Hintergrund. Kinder laufen fröhlich herum, überall wehen Girlanden.)

Mira (zieht am Mantel):

Und ich hab nichts zum Anziehen für ein Fest!

Jonas (grinst):

In einer Burg interessiert sich niemand für schicke Kleider.

(Till stürmt herbei, wie erwartet mit voller Energie.)

Till (springt herum):

Heute gibt's Geschenke! Und Kuchen! Und Ritter Alrik tanzt vielleicht sogar!

Jonas (trocken):

DAS will ich sehen.

(Agnes kommt freundlich lächelnd vorbei und trägt einen Korb voller Nüsse.)

Agnes:

Morgen, ihr beiden. Heute wird gefeiert — aber danach gibt's auch wieder Arbeit!

(Kinder lachen. Dann tritt Laurentius auf, in festlichem Gewand. Alle werden langsam ruhiger.)

Laurentius (laut, klar):

Willkommen zum Winterfest!

Wir feiern nicht wegen eines Sieges, nicht wegen einer Krönung.

Wir feiern, weil vor sehr langer Zeit ein Kind geboren wurde — größer als alle Könige.

(Stille. Alle lauschen gespannt.)

Laurentius:

Dieses Kind kam ohne Krone, ohne Reichtum, ohne Heer.

Und doch war es Gottes größtes Geschenk an uns:

Jesus.

(Murmeln, neugierige Blicke unter den Kindern.)

Laurentius (wärmer):

Manche meinen, man müsse stark, klug oder berühmt sein, um wichtig zu sein.

Aber Gottes Liebe kommt zu uns, gerade weil wir es nicht verdienen.

Er kommt uns nahe. Er bleibt nicht fern.

(Kurze Pause. Laurentius lächelt.)

Laurentius (mit Freude):

Und als Erinnerung an dieses Geschenk bekommt auch ihr heute ein Geschenk!

(Freudiges Raunen, Kinder tuscheln aufgeregt. Agnes beginnt mit dem Austeilen der Päckchen.)

Agnes (zu Till, gibt ihm die Flöte):

Hier, für dich. Eine Holzflöte. Aber bitte: üben erst, wenn ich außer Hörweite bin!

Till (begeistert):

Ich kann schon spielen!

(bläst schrill hinein, alle halten sich die Ohren)

Agnes (lachend):

Na, das kann ja heiter werden.

(Laurentius überreicht Agnes ein Buch mit Pflanzenbildern.)

Laurentius:

Für dich, Agnes. Dein Wissen wächst weiter.

Agnes (glücklich):

Wunderschön! Danke!

(Jonas bekommt ein Knotengeflecht mit Falkenanhänger.)

Laurentius:

Jonas, ein Zeichen für Stärke und Freiheit. Und schau — löst du die Knoten, hast du eine lange Leine. Wer weiß, wofür sie gut sein wird.

Jonas (neugierig, bewundernd):

Wow... das ist wirklich... schön.

(Laurentius wendet sich feierlich an Mira.)

Laurentius (reicht die silberne Feder an einem Halsband):

Mira, diese Feder soll dich erinnern: Nicht jede Feder gehört einem Falken — aber jede Feder kann fliegen, wenn der Wind richtig weht.

Gott sorgt auch in schweren Stunden für dich.

Denn: *Seht die Vögel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.*

Mira (leise, bewegt):

Danke... das ist wunderschön.

(Beide bekommen noch je ein leeres, ledergebundenes Buch.)

Mira:

Ein Tagebuch?

Laurentius:

Nicht für Hausaufgaben.

Für das, was euer Herz bewegt.

Jonas (blättert kurz):

Also... wir sollen es selbst füllen?

Laurentius (lächelt):

Mit dem, was wirklich zählt.

Kunigunde:

Lasst uns feiern und fröhlich sein! Steht auf und tanzt mit mir!

(<https://www.youtube.com/watch?v=PYfC74hf6DU>) Mittelalterliche Tänze – Schiarazula

Abendstimmung

(**Lagerfeuer** entzündet. Kinder sitzen drumherum, Funken steigen in den Himmel. Till spielt vorsichtig erste Töne auf seiner Flöte.)

Jonas (in die Flammen blickend):

Warum feiern wir so was überhaupt? So lange ist das doch schon her...

Laurentius (ruhig, fast flüsternd):

Manches vergisst man nicht.

Nicht, weil es laut war.

Sondern, weil es leise und stark zugleich war.

Ein Kind, geboren in einem Stall, hat die Welt verändert.

Weil Gott uns so sehr liebt, dass er uns ganz nah kommt.

Mira (leise):

Und dieses Kind... war Jesus.

Laurentius (nickt):

Ja. Kein Gold. Kein Palast.

Sondern ein Herz, das für uns schlägt.

(Till kommt mit Apfelstücken.)

Till:

Ich hab schon mindestens 50 Apfelstücke gegessen. Vielleicht ist das mein größtes Geschenk heute!

Alle lachen.

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Weihnachtsmarkt

Von Laurine, Tabita, Tina

Morgens:

- Nikolausaktion: Kinder bekommen Schoko-Nikoläuse in ihre Schuhe
- Wecken: Weihnachtslied mit Trompete + MA-Chor, wecken mit Weihnachtsliedern

Folgende Stationen sind geplant:

- Station: Crêpes / Waffeln
- Station: Punsch
- Station: Dosenwerfen
- Station: Christbaumschmuck basteln + Christbaum schmücken
- Station: Weihnachtsmann + Fotobox
- Station: Luftballonschießen (Dartpfeile)

- Station: Kinderschminken
- Station: Hüpfburg
- Station: Sackhüpfen
- Station: Kerze ziehen
- Station: Glücksrad
- Station: Zuckerwatte

benötigte Mitarbeiter: je Station 1-2 MA (mind. 10 MA)

Vorbereitungen

Benötigtes Material nachmittags:

- Crêpes-Eisen, Waffeleisen, Belag
- Punsch
- Dosen, Ball
- Christbaum
- Bastelangebot (Christbaumschmuck)
- Weihnachtsmannkostüm
- Kamera
- Fotoboxzubehör
- Luftballon, Dartpfeile, Tacker
- Kinderschminke
- Hüpfburg
- Säcke, Parcourdinge
- Ggf. Kerzeziehen, Glücksrad, Zuckerwattenmaschine

- Ausweich Wichtel-Geschenke

Sonstiges

Der ganze Tag ist abhängig von der Weihnachtsstimmung der MA!!

Abendprogramm Raclette-Abend

Laurine, Tabita, Linus

Hinweis vom Elektriker:

Der Raclette-Abend hat mir als Elektriker im Vorfeld der Freizeit ein bisschen Bauchschmerzen bereitet. Alles was heizt - also auch Raclette-Geräte - , zieht eine Menge Strom. Und wenn dann etwa 15 davon gleichzeitig an sind, summiert sich das natürlich. Eine Steckdosensicherung ist eigentlich mit 2 gängigen Raclettes ausgelastet. Da nicht alle Geräte gleichzeitig heizen, sollten 3 auch gehen. Aber irgendwann löst die Sicherung aus und lässt sich dann auch erst nach ein paar Minuten wieder einschalten. So ein Abend muss also gut geplant werden. Idealerweise schaut ihr euch mit einer elektrisch qualifizierten Person die Gegebenheiten vor Ort im Vorfeld an. Mein Plan war ursprünglich mit einem provisorischen Verteiler aus einer 32 Ampere Kraftstromdose 6 normale Steckdosen Stromkreise zu machen. Genug, um 12 Raclettes sicher zu betreiben. Je nach Zeltplatz sollten dann aber nicht mehr viel andere Geräte Strom ziehen. Ein gängiger Einfamilienhaus – Stromanschluss wäre damit schon an der Grenze. Und wenn die Hausanschluss-Sicherung durchbrennt, kann die ein Laie nicht wieder einschalten. Zeltplätze sollten aber mehr können. Wie gesagt, nehmt mal eine Elektrofachkraft eures Vertrauens mit auf den Zeltplatz.

Wir hatten den Vorteil, dass auf dem [Stettenhof](#) tatsächlich jedes Jahr ein [Weihnachtsmarkt](#) stattfindet. Daher waren in der großen Halle genügend einzeln abgesicherte Steckdosen. Jackpot. Am Ende hatten wir eine reine Heizleistung von ca 20 kW (20000 Watt) !

Grundsätzlich solltet ihr aus elektrischer Sicht folgendes beachten:

- Maximal 3500 Watt pro Sicherung. Das ist meistens mit 2 Geräten erreicht
- Keine Kabeltrommeln verwenden. Falls sich das nicht vermeiden lässt: KOMPLETT ABWICKELN! Die Leitung wird warm und wenn die Wärme sich in den Wicklungen staut, kann die Kabeltrommel verschmoren.
- Haltet die Leitungen möglichst kurz.
- Keine Mehrfachstecker mit anderen Mehrfachsteckern verlängern.
- Die meisten Raclette heizen immer wieder mal und machen dann eine „Pause“. Schaltet die Geräte nach einander mit 2 bis 3 Minuten Abstand ein. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit kleiner, dass alle Geräte gleichzeitig heizen.

Die elektrischen Hinweise nehmen jetzt mehr Platz ein, als der restliche Abend. Aber wenn ihr euch im Vorfeld keine Gedanken darüber macht, kann so was ganz schön in die Hose gehen.

Ablauf des Abends

In der Mitte des großen Saales hatte die Küche alles, was für Raclette wichtig ist als Buffet aufgebaut. Die Raclettegeräte wurden auf je einem Tisch pro Zeltgruppe rund um dieses Buffet gestellt und mit kurzen Verlängerungskabeln angeschlossen.

Nach dem Essen ging es noch zu einem kurzen Stationenlauf nach draußen bevor zum Abschluss die mitgebrachten Wichtelgeschenke an die Teilis verteilt wurden.

Tag 3

Überblick

Zielgedanke

Jesus hat für alle einen Plan

Stille Zeit

Jeremia 1, 4-17

Bibelarbeit

Lukas 5, 1-11

Berufung der Jünger

Theater: Aufgaben für jeden

Mitspieler: Jonas, Mira, Till, Agnes, Laurentius, Ritter Alrik, Sigurd, Heinrich

Requisiten: Korb/Tasche für Mira, Tuch, Pflanzen: weiße Blüten mit herzförmigen Kapseln, Wanderstock (geschnitzt)

Bühnenbild:

- Burghof am frühen Morgen. Stall, Brunnen, Tische mit Körben, Stallknechte laufen herum. Agnes steht mit einem Korb Kräuter, Ritter Alrik poliert einen Sattel.
- Kräutergarten (Teil des Burghofes)
- Am Rand der Bühne angedeuteter Waldrand für später.

Hintergrund mit Beamer

- Burghof
- Wald
- Waldlichtung
- Sternenhimmel (beim Lagerfeuer)

Ritterlied

(**Glocke** ertönt. Kinder kommen in den **Burghof**, müde und verschlafen. Till springt wie immer munter voraus.)

Jonas (gähnend):

Heute klingt die Glocke... nach Arbeit.

Mira (lacht):

Ich finde, es klingt nach Abenteuer.

(Laurentius tritt mit Alrik und Agnes in den Burghof. Die Kinder versammeln sich. Sigurd und Heinrich)

Laurentius:

Heute beginnt eure Ausbildung. Aber nicht mit Schwert und Schild. Heute beginnt sie mit Verantwortung.

Till (springt aufgeregt):

Ich will Stallmeister sein! Oder besser noch: Drachenjäger!

Alrik (trocken):

Du darfst mit Jonas in den Stall. Misten, füttern, kehren, Zaumzeug polieren.

Till (etwas enttäuscht):

Also... keine Drachen?

Jonas (grinst):

Du kannst ja im Mist nach Drachen suchen.

(Lachen. Laurentius wendet sich an Mira.)

Laurentius:

Mira, du wirst Agnes in der Küche helfen.

Mira (zuckt mit den Schultern):

Na gut.

Im Kräutergarten

(Bühne wechselt. Kleiner Küchenstuhl, Kräuterbündel hängen an dem Stuhl.)

Agnes:

Mira, wir gehen zuerst in den Kräutergarten.

Schau mal hier, Mira.

Das ist Wermut. Gut für Bauchweh.

Und gegen Menschen, die zu viel reden.

Mira (grinst):

Dann sollten wir Till gleich was abgeben.

Agnes (lacht leise, wird dann ernst):

Ich brauche deine Hilfe.

Draußen im Wald wächst eine besondere Pflanze: Hirtentäschel.

Hirtentäschel haben weiße Blüten. Und herzförmige Kapseln.

Wichtig für Wunden und für innere Unruhe.

Ich kann aber den Herd nicht verlassen.

Mira (eifrig):

Ich darf losziehen?

Agnes:

Ja. Aber nimm Heinrich und Sigurd mit. Sie kennen sich aus.

Zwischenmusik

Am Waldrand

(Bühne: kleiner Pfad, Tannenzweige. Jonas, Mira und Till stehen bereit. Till hat sich aus einem Ast einen Wanderstab geschnitzt.)

Heinrich (geheimnisvoll):

Ich glaube, der Wald hat ein Geheimnis.

Vielleicht treffen wir eine sprechende Eule. Oder einen Zauberfrosch.

Sigurd (trocken):

Oder wir stolpern über einen Haufen Schlamm.

Mira (grinst):

Lasst uns lieber nach den Pflanzen suchen.

(Die Kinder bewegen sich vorsichtig über die Bühne. Vogelzwitschern ertönt. Nach kurzer Zeit öffnet sich die Szene zu einer Lichtung.)

Mira (zeigt auf den Boden):

Hier! Schaut — weiße Blüten, herzförmige Kapseln. Genau wie Agnes es beschrieben hat.

Heinrich (knielt sich hin):

Das muss es sein. Hirtentäschel.

Sigurd (steht Wache):

Ich halte Ausschau. Falls ein Wildschwein angreift.

(Mira pflückt vorsichtig einige Pflanzen, wickelt sie in ein Tuch.)

Rückkehr zur Burg

(Bühne zurück im Burghof. Kinder laufen eine Runde um das Publikum. Agnes wartet bereits, als die Kinder zurückkommen.)

Agnes (erleichtert):

Ihr habt sie gefunden!

Danke. Ihr habt heute mehr getan, als ihr denkt.

Mira (stolz):

Es war gar nicht so schwer.

Sigurd:

Das Wildschwein hat sich nicht blicken lassen.

Vielleicht beim nächsten Mal.

Abendstimmung

(Wieder Lagerfeuer. Kinder sitzen drumherum.)

Mira (nachdenklich):

Was, wenn ich nie etwas Besonderes werde?

Was, wenn das hier alles ist?

Laurentius (tritt hinzu, setzt sich ans Feuer):

Du bist schon besonders, Mira.

Nicht durch das, was du tust — sondern durch das, was du bist.

Gott hat längst einen Plan für dich. Auch wenn du ihn noch nicht siehst.

(Alle schauen gedankenversunken ins Feuer.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Wandertag

Von Malin, Johannes, Samira, Neele

Es wird eine Route für die Kleinen (ca. 8-10 Jahre) und für die Großen (ca. 10-13 Jahre) geben.

Es wird ein Anspiel auf der Bühne geben: das Wappen wurde geklaut und wir brauchen eure Hilfe! Aufgabe ist es, ein eigenes Gruppenwappen zu machen (mit Holzstab, Stoffteile, Stoffstifte).

Geocaching; jede Gruppe bekommt einen Plan, in dem die Orte mit einem Kreuz (5) in deren Umkreis markiert werden. Die Aufgabe der Gruppe ist es, das Geocachingbuch in einer kleinen Kiste zu finden und sich einzutragen (jede Gruppe darf kreativ entscheiden). Bei der letzten Geocachingstation sind 2 Mitarbeiter mit einer Polaroidkamera.

Ziel: Kennenlernen, gute Gemeinschaft, Aktion

Folgende Aufgaben für die Gruppe sind geplant

Aufgabe : Gruppenbild (4 Füße/ 5 Hände)

Gruppeneinteilung in: Zeltgruppe

benötigte Mitarbeiter: 4 Mitarbeiter für Stationen.

2 mal Ess/ Trinkstation

2 mal für Polaroidkamera

Benötigtes Material:

- Polaroidkamera für Bilder
- Großes Wappen für Zeltplatz machen -> für das Vorspiel/Geschichte auf der Bühne
- Für jede Gruppe ein Bettlaken
- Holzstäbe für das Wappen (wird erst am Ende gegeben)
- Stoffstifte

Sonstiges

Folgendes ist noch zu erledigen: nach Gruppeneinteilung schauen, kleine und große Route planen
Gruppenanzahl wegen der Menge der Materialien der Wappen

Abendprogramm Open Air-Übernachtung

Die letzten Jahre ist die Zwei-Tages-Wanderung mit Open-Air-Übernachtung meistens nicht so durchgeführt worden, wie geplant. Wenn man für alle Teilis die Iso-Matten und Schlafsäcke und so weiter an den Übernachtungsplatz karren muss, wird es schon bei geringem Regenrisiko schnell abgeblasen. Also haben wir uns den Aufwand dieses mal gespart und waren am Ende der Wanderung wieder auf dem Zeltplatz.

Als es zum Abendprogramm gehupt hat, wurden die Teilis gleich zum bettfertig-machen geschickt. Zwischen den Zelten war eine große Leinwand aufgebaut und eine große Plane ausgelegt. Auf dieser breiteten die Teilis ihre Iso-Matten aus und legten sich in Zeltgruppen vor die Leinwand. Als Abendprogramm gab es ein paar Leinwand-Spiele (<https://jungscharwerkstatt.de/tag/slides>), die die Zeltgruppen in der Gruppe beantworteten. Die Nachtruhe wurde dann direkt im Anschluss ausgerufen.

Tag 4

Überblick

Zielgedanke

Vertrauen

Stille Zeit

Mt 8, 5-13

Bibelarbeit

Mt 14, 22-33

Petrus geht auf dem Wasser

Theater: Vertrauen lernen

Mitspieler: Jonas, Mira, Till, Hanno, Laurentius, Alrik

Requisiten: Lose (vier Bänder mit jeweils zwei gleichen Farben), Brett, Eimer, Bank, „Pfütze“, Augenbinden

Bühnenbild:

- Burghof am Morgen.
- Hindernisparcours: Balancierbretter, Holzstämme, Seile, Wassereimer, Pfütze (kann mit blauer Plane angedeutet werden).
- Nebendeko: Stall, Brunnen, etwas Wiese.

Hintergrund mit Beamer

- Burghof

Ritterlied

(Burghof. Sonne scheint. Leises Vogelgezwitscher. Kinder versammeln sich im Hof. Till springt voller Energie durch den Hof, bleibt beinahe an einem Eimer hängen.)

Jonas (schnupfend):

Riecht nach frischem Heu heute.

Mira (vorsichtig):

Aber es liegt Arbeit in der Luft.

Till (freudig):

Es liegt Abenteuer in der Luft!

(Laurentius tritt in die Mitte, Alrik und Agnes stehen etwas im Hintergrund. Alle Kinder werden still.)

Laurentius (laut, ruhig):

Heute sollt ihr Vertrauen lernen.

Nicht mit Waffen. Nicht mit Aufgaben.

Mit euren Augen... geschlossen.

(Die Kinder schauen sich fragend an.)

Laurentius:

Ihr geht zu zweit durch den Parcours. Einer wird geführt, mit verbundenen Augen.
Der andere führt ihn nur mit Worten.

Till (sofort rufend):

Ich will Mira führen!

Mira (lacht):

Niemals! Ich will Jonas führen!

Laurentius (schmunzelnd):

Die Paare werden ausgelost. Diejenigen, die dieselbe Farbe haben, arbeiten zusammen.

(Kurzes Mischen der Kinder. Laurentius verteilt die bunten Bänder, um auszulosen. Mira führt Jonas. Hanno führt Till.)

Erste Durchläufe

(Mira bindet Jonas die Augen zu. Sie steht dicht neben ihm und beginnt ruhig zu sprechen, während er sich vorsichtig vortastet.)

Mira (klar und geduldig):

Zwei Schritte nach vorne... jetzt rechts... noch einen kleinen Schritt... vorsichtig über das Brett... gut so.

Jonas (tastend):

Noch lebe ich. Hoffentlich bin ich bald Ritter!

Mira (lacht leise):

Ruhig bleiben. Nur noch drei Schritte... und... geschafft!

(Jonas nimmt die Augenbinde ab.)

Jonas (grinsend):

Ich hätte dir auch im Rauch eines Drachen vertraut!

Tills Durchlauf

(Till steht aufgeregt mit verbundener Augenbinde. Hanno steht etwas gelangweilt neben ihm und beginnt seinen "Führungsversuch".)

Till (aufgeregt, winkt freudig):

Jetzt bin ich dran! Jetzt bin ich dran!

Hanno (lässig, abwinkend):

Geradeaus. Noch ein Schritt.

Passt schon. Weiter, weiter.

Till (tastet unsicher):

Bist du sicher?

Hanno:

Ja, ja. Immer weiter.

(Plötzlich schmatzendes Geräusch: Till steht mitten in einer Pfütze. Er zieht die Füße hoch, Wasser tropft aus seinen Stiefeln.)

Till (reißt sich die Binde ab, entsetzt):

Das war Absicht! Hier ist ne Pfütze!

Hanno (schulterzuckend, spöttisch):

Na und? Bist doch selber rein getreten.

(Kurzes betretenes Schweigen unter den Kindern.)

Laurentius (tritt ruhig vor):

Manche denken, Vertrauen sei ein Spiel.

Aber es ist wie ein dünner Faden.

Reißt man ihn, braucht es Zeit, ihn wieder zu knüpfen.

(Till stampft wütend davon, barfuß und mit nassen Socken. Mira will ihm folgen.)

Laurentius (hält sie sanft zurück):

Lass ihn einen Moment. Manchmal muss man seine Gedanken erst selbst ordnen.

Am Brunnen

(Burghof. Später am Tag. Till sitzt auf dem Brunnenrand, schaut ins Wasser. Jonas und Mira treten vorsichtig zu ihm.)

Till (leise):

Ich hab gedacht, Hanno meint es ehrlich. Ich hab ihm vertraut.

Und wieder steh ich wie der Trottel da.

Mira (setzt sich zu ihm):

Du bist kein Trottel. Du bist mutig.

Du hast dich getraut.

Jonas (nickt):

Ohne Mut gäb's kein Vertrauen.

(Laurentius kommt leise hinzu, hält eine kleine Schale Wasser mit Rosmarinzweig in der Hand.)

Laurentius:

Wisst ihr, Petrus war mutig.

Einmal ging er sogar über das Wasser.

Doch er begann zu zweifeln — und zu sinken.

Aber Jesus hielt ihn fest. Immer.

(Er taucht den Zweig ins Wasser, lässt einige Tropfen auf Tills Hand fallen.)

Laurentius:

Vertrauen ist nie ein Fehler.

Auch wenn andere es enttäuschen.

Es gibt einen, der dich nie fallen lässt.

(Till schaut lange ins Wasser. Jonas und Mira setzen sich dicht neben ihn.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Bastelnachmittag

Jeder Mitarbeiter soll im Vorfeld eine Bastelarbeit vorbereiten, die am Bastelnachmittag von den Teilnehmern gebastelt und im Idealfall mit nach Hause genommen werden kann.



- Denkt euch möglichst einfache Sachen aus, die die Teilnehmer selbsttätig machen können.
- Denkt daran, dass die fertigen Objekte meist im Koffer nach Hause transportiert werden. Bastelt eher robuste Sachen.
- Achtet auf die Kosten. Das Budget der meisten Zeltlager ist nicht unbegrenzt.
- Bringt genügend Werkzeug mit. Scheren, Klebstoff und Hämmer sind meist Mangelware. Idealerweise haben die Teilnehmer ihre eigenen Scheren und Klebstoff dabei.
- Apropos Werkzeug: Achtet darauf, dass mit Scheren, Messern, Heißkleber, Akkuschauber, Lötkolben, Stichsäge und so weiter kein Blödsinn gemacht wird. Setzt bei Arbeiten mit gefährlichem Werkzeug eventuell eine Altersgrenze.
- Kauft nicht zu viel Material ein. Das kostet unnötig Geld. Die Reste müssen irgendwo eingelagert werden und können oft nur schwierig wiederverwendet werden.
- Achtet darauf, dass der zeitliche Rahmen eingehalten wird. Es ist nur ein Bastelnachmittag geplant und da sollte jedes Kind mindestens ein Bastelprojekt fertig bekommen. Größere Projekte wie ein Kolosseum oder Seifenkisten (jeweils nicht für die einzelnen Teilnehmer) sollten Platz in den täglichen Workshops finden.
- Optimal sind Bastelarbeiten, die zum Thema passen.

- Bastelt auf jeden Fall im Vorfeld einen Prototypen. Dann wisst ihr, wo eventuell Probleme auftreten können und ob das alles so funktioniert, wie es in der Beschreibung steht. Außerdem könnt ihr den Teilis dann zeigen, wie das Projekt am Ende aussehen kann.

Bastelideen findet ihr z.B.: unter <https://jungscharwerkstatt.de/tag/basteln>

Abendprogramm Vorprogramm

Von Johanna, Jasmine, BÖ

Damit die Nachtwanderung auch bei Nacht stattfindet, wurde zuerst zur „normalen“ Abendprogrammzeit gehupt. Von der Bühne aus gab es ein Quiz mit der Fragenwand. <https://jungscharwerkstatt.de/die-fragenwand>. Das wird noch separat veröffentlicht. Der Vorteil an so einem Quiz ist, dass man es jederzeit beenden kann. So kann das Timing mit dem Nachtwanderungsteam abgestimmt werden.

Direkt zum Ritterquiz: <https://theone-andonly.de/jsw-bonus/fragenwand/ritterquiz/>

Nachtwanderung

Von Silas H, Silas K, Jan B, Sem

Für die Nachtwanderung gibt es zwei Runden. Die eine ist eine Fackelwanderung. Alle Teilis die zehn oder jünger sind, sind automatisch bei der Fackelwanderung. Für 11 bis 13 Jährige gibt es optional eine Wanderung durch den Wald, in dem ein paar MA versteckt sind die die Teilis erschrecken.

Relativ wenig Vorbereitungsaufwand, großer Effekt.

Tag 5

Überblick

Zielgedanke

Jesus liebt jeden

Stille Zeit

Lukas 19, 1-10

Bibelarbeit

Markus 10, 13-16

Lasst die Kinder zu mir kommen

Theater: Mehr wert, als du denkst

Mitspieler: Jonas, Mira, Till, Agnes, Laurentius

Requisiten: Kräuter, Körbe und Kisten, geschnitztes Schaf von Till

Bühnenbild:

- Burghof, sonniger Vormittag. Brunnen, Tische mit Kräutern und Vorräten. Im Hintergrund das Stallgebäude. Kleine Bank vor dem Stall, später die Brunnenbank.

Hintergrund mit Beamer:

- Burghof

Ritterlied

(**Burghof**. Leises Vogelzwitschern. Jonas und Agnes sitzen auf einer Bank vor dem Stall, sortieren getrocknete Kräuter.)

Jonas (riecht an einem Kräuterbund):

Was ist das?

Agnes:

Melisse. Gut für den Schlaf. Und für nervöse Menschen.

Jonas (lacht leise):

Also auch für Till?

Agnes (lächelt):

Vielleicht. Und für übermüdete Stallburschen.

(Lachen. Kurzer Szenenwechsel zur Vorratskammer: Mira und Till stapeln Körbe. Till brummt vor sich hin.)

Till (mürrisch):

Warum ausgerechnet ich? Vielleicht traut mir Laurentius gar nichts zu. Immer nur schleppen und aufräumen...

Mira (trocken):

Vielleicht, weil du die Regale nicht einstürzen lässt. Hoffentlich.

(Sie räumt weiter, Till grummelt weiter. Dann wechselt die Szene wieder nach draußen.)

Am Brunnen

(Mittagszeit. Mira und Jonas suchen nach Till, der zum Essen nicht erschienen ist.)

Mira (leicht besorgt):

Er ist sonst immer der Erste beim Essen.

Jonas (scherzend, aber nachdenklich):

Vielleicht hat er sich im Vorratsraum zwischen den Körben versteckt.

(Sie entdecken Till am Brunnen. Er sitzt am Rand, Kopf gesenkt, schnitzt an einem Stück Holz.)

Mira (leise):

Da bist du ja.

Till (ohne aufzublicken, schnitzt weiter):

Hab keinen Hunger.

Jonas (setzt sich dazu):

Du? Kein Hunger? Das macht uns Sorgen.

Till (leise, fast flüsternd):

Ich kann einfach nichts richtig.

Den Eimer gestern hab ich umgeworfen. Den Kuchen vorgestern hab ich anbrennen lassen. Beim Vertrauenstest bin ich in der Pfütze gelandet. Wozu bin ich hier?

(Kurzes Schweigen. Jonas und Mira tauschen Blicke.)

Mira (sanft):

Du bist Till.

Till (schnaubt):

Na und? Nicht stark wie Alrik. Nicht klug wie Laurentius. Nicht geduldig wie Agnes. Einfach... ich.

Jonas:

Und das reicht.

Laurentius tritt hinzu

(Laurentius erscheint leise und setzt sich auf den Brunnenrand.)

Laurentius:

Manchmal denkt man, man müsste jemand anderes sein, um wichtig zu sein.

(Alle schauen ihn an.)

Laurentius:

Es gab Menschen, die hielt man für zu klein oder zu unwichtig. Kinder, die weggeschickt wurden, wenn die Großen berieten.

Aber Jesus sagte: *Lasst die Kinder zu mir kommen.*

Till (leise):

Mich hätte keiner durchgelassen.

Laurentius:

Doch. Gott.

Er liebt dich.

Nicht, weil du alles kannst. Sondern weil du du bist.

Jonas (nickt):

Und wir mögen dich sowieso. Du hast uns als Freunde. Und Jesus auch.

Mira (legt ihre Hand auf Tills Schulter):

Ohne dich wäre gestern der ganze Stall im Chaos versunken.

Jonas:

Und du kannst super schnitzen.

Das... äh... Schaf... sieht man doch fast!

(Till grinst ganz vorsichtig.)

Till (murmelnd):

Ich dachte immer, ich müsste erst besser werden. Damit ich... genug bin.

Laurentius (freundlich):

Wachsen darfst du.

Aber dein Wert hängt nicht an deinen Leistungen.

(Mira zieht ihr Tagebuch hervor, zeigt die silberne Feder.)

Mira:

Weißt du noch?

Nicht jede Feder gehört einem Falken — aber jede Feder kann fliegen, wenn der Wind richtig weht.

(Till betrachtet die Feder lange, dann gibt sie vorsichtig zurück.)

Till (schiebt Jonas sein geschnitztes Tier in die Hand):

Hier. Für dein Buch.

(Jonas grinst, Mira lächelt, Laurentius nickt zufrieden.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Geländespiel „Schaffe, Schaffe Häusle Baue“

Von Mara, Emmylene, Silas G, Elias G

Das Ziel des Geländespiels war, eine Hütte im Wald zu bauen. Wie immer ist es wichtig, dass Spiele im Wald mit dem Förster abgesprochen werden. Ihr solltet in diesem Fall auch erwähnen, dass ihr Hütten bauen wollt. Uns wurde zur Auflage gemacht, dass wir nur Totholz verwenden dürfen, das sowieso auf dem Boden liegt. Das sollte eigentlich selbstverständlich sein. Außerdem mussten die Hütten am Ende wieder abgebaut werden. Auch das war kein Problem. Solche Dinge im Vorfeld abklären kann am Ende viel Stress ersparen.

Die Teilis wurden in 4 Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekam einen Bauplatz zugewiesen. Die Teams teilten sich in „Jäger“ und „Häuslesbauer“ auf, wobei jederzeit gewechselt werden konnte. Wenn jemand vom Jagen erschöpft war, wurde einfach ein bisschen an der Hütte gebaut und umgekehrt. Solche Arbeitsteilungen sind sinnvoll, wenn jüngere und ältere Teilis nicht die gleiche Kondition haben. Wobei sich in unserem Fall eine sehr junge Teilnehmerin als begabte Wildschweinjägerin entpuppt hat.

Die Jäger mussten Tiere jagen um mit dem Fleisch an einer Tauschstation Hilfsmittel zum Hüttenbau (Schnur und Schere) oder „Dekgegenstände“ einzutauschen. Die Beute waren Truthähne, Rehe und Wildschweine. Gekennzeichnet mit „Hühnerhüten“, Radfahrersonnenbrillen und Tarnhüten mussten sie gejagt und abgeschlagen werden.

Gegen die Truthähne wurde dann ein Graah-Duell gespielt. Sowohl der Truthahn als auch der Fänger riefen drei mal abwechselnd „Graah“. Der Fänger durfte dabei nicht lachen. Dann gab es die Truthahnkarte. Schwer zu beschreiben.

Schaut euch das Video an : https://theone-andonly.de/jsw-bonus/25/truthahn_zensiert.mp4

Die Rehe mussten in Schnick-Schnack-Schnuck besiegt werden und die Wildschweine verteidigten sich mit Schwimnudeln. Wurde der Jäger getroffen, musste er zurück zur Hütte, bevor er wieder auf die Jagd gehen durfte.

Und dann gab es noch die Fänger – markiert mit Absperrband um den Arm – die den Teilis das Fleisch wieder abnehmen durften. Solche „Bösen“ Mitarbeiter sind nicht nur zusätzliche Action, sondern auch Teil der Leiterwillkürkonstante. Sie sollten eher auf die stärkeren Teilis losgehen und die schwächeren nicht so stark angreifen. Warum? Siehe <https://jungscharwerkstatt.de/gruppenpraxis-leiterwillkuerkonstante>

Am Ende wurden die Hütten bewertet. Schere, Schnur und Deko gaben Extrapunkte.

Hier die Notizen vom Geländespielteam:

1. Häusle baue
2. Tiere fangen -> Fleisch
3. Diebe nehmen Essen weg
4. Tiere:
 - Reh = fangen, dann Schnick-Schnack-Schnuck wenn Fänger gewinnt, dann Fleisch
 - Wildschwein = Wehrt sich mit Schwimnudeln, wenn Fänger getroffen: zurück zum Häusle
 - Truthahn = „Graahhhhh“(Tabernakel Schrei) Fänger darf nicht lachen
5. Tiere werden verkleidet: Reh = schnelle Brille, Wildschwein = Hut, Truthahn = Hühnermützen
6. Fleisch kann an einer Handelstation in der Mitte des Spielfeldes gegen verschiedene Gegenstände eingetauscht werden, welche ebenfalls in die Bewertung mit einfließen und Punkte geben. Bsp.: Stuhl, Mülleimer, Schere, Schnur

7. Mögliche Bewertung:

Stuhl = 25 Fleisch -> 30 Punkte

Mülleimer = 30 F. -> 40 P.

Schere = 20 F. -> 25 P.

1m Schnur = 20 F. -> 20 P; da Werksgegenstand

Tauschverhältnis Jagdbeute zu Fleisch

Reh 2 Fleisch

Wildschwein 3 Fleisch

Truthahn 1 Fleisch

Anforderungen Häusle

- Vorratsbehälter/ -platz für das Fleisch
- Alle Kinder müssen reinpassen
- Tarnung/ Regenschutz (40 P.)
- Stabilität (40 P.)
- 1 besonderes Möbelstück nach Wahl (Kreativität), (40 P.)

3x Diebe -> Fleisch abnehmen (max. 3x Fleisch)

➔ Kann je nach Spielfluss/-stand angepasst werden

Vorbereiten:

- Tierkarten mit 3 möglichen Tierarten darauf
- Markierung Truthahn -> Hühnerhüte
- Markierung Wildschwein -> Hut in Tarnfarbe
- Markierung Reh -> „Schnelle“ Sonnenbrille
- Markierung Dieb -> Absperband am Arm

Abendprogramm Gruppenabend

Am Gruppenabend soll sich jede Zeltgruppe selber ein Programm ausdenken. Auch für das Abendessen sind die Mitarbeiter selbst verantwortlich. Das geht dann vom normalen Grillen von Würsten und Stockbrot über Pfannkuchen in extra verlängerten „Lagerfeuerpfannen“ und Picknick bis zu Obstsalat oder Sandwiches aus Sandwichmakern.

Zu beachten ist dabei, dass genügend Feuerstellen auf und um den Zeltplatz verteilt werden können. Bei uns haben sich die „Feuertonnen“ etabliert. Außerdem können Steckdosen nicht unbegrenzt Heizgeräte (Fondueplatten, Raclette oder die erwähnten Sandwichmaker) beheizen. Bei etwa 3500 Watt pro Sicherung löst diese früher oder später aus. Macht euch schon im Vorfeld Gedanken und nutzt nach Möglichkeit keine Verlängerungskabel.
Jaja, der Elektriker...

Das weitere Programm kann aus „Gute Nacht Geschichte“ weiterlesen, Survivaltraining incl. Feuer machen und Unterschlupf bauen, Brettspiele spielen (sind genügend dabei?) oder einfach nur zusammensitzen und sich unterhalten bestehen.

Je nachdem wie müde die Teilnehmer sind, kann man die Gruppe auch mal früher als üblich in die Schlafsäcke schicken. Nach hinten sollte die Nachtruhe allerdings nicht verschoben werden.

Tag 6

Überblick

Zielgedanke

Jesus hilft bei Problemen

Stille Zeit

Lukas 10, 29-37

Barmherziger Samariter

Bibelarbeit

Markus 10, 46-52

Bartimäus

Theater: Wer ruft, wird gehört

Mitspieler: Mira, Klara, Jonas, Till, Laurentius

Requisiten: Wasserkrug, Wassereimer, Vorratsraum: Vorratsregal, Schild

Bühnenbild:

- Burghof: ein Gang mit Eimern, ein Wasserkrug, im Hintergrund der Vorratsraum (kleine Tür). Brunnen und Mauerecke, wo Klara sitzt. Laternen hängen, Wind weht leicht.

Hintergrund mit Beamer

- Burghof
- Lagerfeuer
- Vorratsraum: alter Raum mit vielen Regalen und Konserven

Ritterlied

(Später Nachmittag. Mira kommt mit einem Krug Wasser aus der Küche, summt vor sich hin. Plötzlich stolpert sie und Wasser schwappt über.)

Mira (erschrocken):

Autsch!

Wer stellt hier Eimer mitten in den Weg!?

(Sie schüttelt sich, sieht sich um, ruft wütend:)

Mira:

Till! Lass deine Sachen nicht überall stehen!

(Aber Till ist nirgends zu sehen. Sie hört stattdessen leises Schluchzen aus der Nähe.)

Mira (vorsichtig):

Hallo? Ist da jemand?

(Klara sitzt leicht verborgen auf der Mauer. Sie sieht traurig zu Boden.)

Mira (geht langsam näher):

Hey... alles gut bei dir?

Klara (schulternzuckend):

Ist doch egal... ich bin eh unsichtbar.

Mira (setzt sich neben sie):

Unsichtbar? Wie meinst du das?

Klara (leise):

Niemand bemerkt mich.

Ich bin Klara. Aber das weiß kaum einer.

Heute Morgen hab ich dreimal versucht, jemanden zu warnen. Im Vorratsraum kippt das Regal fast um.

Aber alle sagten nur: *Gleich, Klara. Später, Klara.*

Mira (betroffen):

Und jetzt?

Klara (mit Tränen in den Augen):

Jetzt ist das Regal umgefallen. Und die Vorräte liegen im Wasser. Und keiner weiß, dass ich es vorher gesagt habe.

Mira (legt vorsichtig den Arm um sie):

Dann wird's Zeit, dass jemand endlich richtig zuhört.

Am Abend am Feuer

*(Die Kinder sitzen am **Lagerfeuer**. Laurentius tritt in den Kreis, spricht ruhig in die Runde. Klara sitzt diesmal mit dabei, etwas versteckt zwischen Mira und Jonas.)*

Laurentius:

Manchmal ruft jemand.

Und niemand hört ihn.

(Stille. Alle lauschen.)

Laurentius:

So ging es Bartimäus. Er war blind.

Als Jesus vorbeiging, rief Bartimäus laut nach Hilfe.

Doch die Leute sagten: *Sei still. Stör ihn nicht.*

Aber Jesus blieb stehen.

Er hörte ihn.

Denn für Jesus ist niemand zu leise. Niemand zu unwichtig.

(Laurentius blickt kurz zu Klara, ohne sie bloßzustellen.)

Laurentius:

Wir alle können anderen helfen, wenn wir einfach:

stehen bleiben.

zuhören.

(Schweigen. Leises Knistern im Feuer. Mira drückt Klara kurz die Hand.)

Am nächsten Morgen

(Vorratsraum, repariertes Regal sichtbar. Ein Schild hängt daran: „Klaras Warnung hätte geholfen. Doch wir haben sie überhört.“)

Mira (liest stockend das Schild):

Kla-ras Wa-r-nu-ng hä-tte ge-hol-fen. Doch wir ha-ben sie ü-ber-hö-r-t.

Jonas:

Wer hat das geschrieben?

Mira (lächelt):

Jemand, der endlich zugehört hat.

(Klara tritt zögerlich dazu, liest den Zettel selbst.)

Klara (leise, staunend):

Ich... ich bin doch nicht unsichtbar?

Mira (lächelt):

Nicht mehr.

Jonas:

Und heute frühstückst du mit uns. Honigbrei gibt's auch!

Klara (zögernd):

Ich mag eigentlich keinen Honig... aber ich komm trotzdem. Danke.

(Die drei gehen gemeinsam von der Bühne, leise Musik setzt ein, Licht dimmt.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Baden / Wasserspiele

Wie immer bei den Zeltlagerpraxis-Beiträgen berufe ich mich auf die Erfahrungen von der AJC-Jungscharfreizeit. Schreibt eure eigenen Erfahrungen in die Kommentare.

Zeltlager, strahlender Sonnenschein und der spontane Entschluss: Wir gehen schwimmen. Also packt man alle Teilis in die Autos und fährt zum nächsten Freibad, bezahlt Eintritt und schon ist ein entspannter Nachmittag fertig organisiert.

Leider ist es üblicherweise nicht ganz so einfach. Wenn ihr nur mit zehn Personen in ein großes Freibad geht, kann das so funktionieren. Aber wenn eine Horde von knapp 100 Teilis plus Mitarbeitende im nächsten Dorffreibad auftaucht, wird das vielleicht schwierig...

Ich gehe in diesem Beitrag eher auf die grundsätzliche Organisation eines Badeausflugs ein. Das Thema Sicherheit wird dabei angeschnitten, aber nicht bis zum Ende ausgeführt. Dazu könnt ihr euch unter dlrg.de/ informieren.

WICHTIG! Ich fasse hier zusammen, was ich für richtig und wichtig halte. Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert, was man beachten muss. Allerdings können mir auch Fehler unterlaufen sein. Oder ich habe etwas vergessen. Macht mich dann bitte darauf aufmerksam.
ICH ÜBERNEHME KEINE VERANTWORTUNG FÜR EUER ZELTLAGER ODER EURE GRUPPENSTUNDE.

Vor der Freizeit

Die Anmeldung

Sorry, wenn ich damit nerve, aber die Vorbereitung für einen Badeausflug geht schon vor der eigentlichen Freizeit los. Auf der Anmeldung sollte schon von jedem Teili abgefragt werden, ob und wie gut er schwimmen kann. Das wird dann den jeweiligen Gruppenmitarbeitenden vor dem Ausflug mitgeteilt, damit sie besonders auf die Nichtschwimmer achten können.

Wenn ihr die Teilis nicht kennt, solltet ihr am Anfang auch die „Schwimmer“ noch mal besonders beobachten. Sowohl die Teilis selbst, als auch die Eltern überschätzen die Schwimmkünste manchmal...

„Unabhängig vom Alter gilt: **Das Frühschwimmerabzeichen (Seepferdchen) ist noch kein Nachweis für sicheres Schwimmen.** Wer bisher also nur das Seepferdchen erworben hat, muss weiterhin intensiv beim Schwimmen beaufsichtigt werden.“ (Quelle <https://www.dlrg.de/informieren/ausbildung/schwimmabzeichen/>)

Das Bad

Außerdem sollte eine verantwortliche Person im Vorfeld mit einem Frei- und einem Hallenbad in der Nähe abklären, ob ein ganzes Zeltlager auf einen Schwung in das Bad kann. Dann habt ihr je nach Wetter eine Option.

Im Freibad ist die Sache meist weniger kompliziert, da auch mehr außerhalb des Wassers gemacht werden kann. Verschiedene Spiele einpacken und in der Sonne spielen.

Im Hallenbad ist die Lage etwas beengter. Je nachdem, wie groß das Bad ist, kann so eine Jugendgruppe ganz schön was ausmachen.

Plant eventuell mal ein „Testbaden“, falls ihr das Bad nicht kennt. Es gibt definitiv anstrengendere Vorbereitungen.

Hier mal ein paar Stichpunkte, die ihr am besten im Vorfeld mit dem Bad abklärt.

- Kann das Bad grundsätzlich alle eure Teilis aufnehmen?
- Hat das Bad kurzfristig genügend Aufsichtspersonen, oder müsst ihr auch welche stellen?
- Wenn ja, müssen das Rettungsschwimmer sein?
- Wieviel Vorlauf brauchen die Betreiber, bevor ihr dort ankommt? Meistens steht das Programm ja im Vorfeld. Aber wenn das Wetter nicht mitspielt solltet ihr klären ob ein Anruf kurz vorher reicht. Dann könnt ihr das Programm schieben.
- Wir waren schon in einem Schwimmbad, in dem jeder „Schwimmer“ eine Bahn unter Aufsicht des Schwimmmeisters schwimmen musste.
- Wie wird der Einlass organisiert? An der normale Kasse oder einem Seiteneingang? Die verantwortliche Person sollte am besten schon etwas früher anrücken. Damit stressfrei abgeklärt werden kann, wie die Teilis möglichst schnell vom Parkplatz ins Bad kommen.
- Kosten: Vielleicht könnt ihr einen Rabatt aushandeln, wenn ihr mit vielen Teilis kommt. Fangt aber nicht erst am Einlass zu feilschen an.
- Darf etwas zum Essen mit ins Bad gebracht werden? Wenn ja, organisiert das Küchenteam ein Fass Tee, Apfelschnitze und Butterkekse oder so.
- Gibt es eventuell sogar einen Platz auf der Liegewiese, der für euch reserviert wird? Meistens eher am Rand, aber es ist cool, wenn man unter sich ist.



Am See? Oder am Fluss?

Am See oder am Fluss habt ihr deutlich weniger Organisation im Vorfeld. ...oder auch nicht.

- Ob Schwimmer oder Nichtschwimmer müsst ihr ebenfalls abklären.
- Außerdem kann es auch an einem See- oder einem Flussufer vorkommen, dass ziemlich viel los ist. Und im Gegensatz zum Freibad wird da nichts für euch reserviert.
- Rettungsschwimmer müsst ihr da ziemlich sicher selber stellen. Und die Gruppen-MA müssen deutlich mehr auf „ihre“ Teilis aufpassen.
- Wenn ihr mit vielen Fremden durcheinander liegt, ist es besonders wichtig, darauf zu achten, dass kein Teili am Ende vergessen wird.

Unter <https://www.dlrg.de/informieren/freizeit-im-wasser/sicherheitstipps> gibt es Hinweise für das Schwimmen in offenen Gewässern.

Logistik

Baden gehen schön und gut, aber wie kommt ihr hin?

Zu Fuß ist das unkomplizierteste. Wenn das Bad in der Nähe ist, wandert hin. Oder verknüpft das Baden mit einem ganzen Wandertag. Allerdings muss dann auch ein Mittagessen vor oder im Bad organisiert werden.

Je nachdem auf welchen Straßen ihr unterwegs seid, sind Mitarbeitende mit Warnwesten am Anfang und am Ende eine gute Idee. Achtet auf die Verkehrsregeln.

Wenn ihr nicht zu Fuß gehen könnt, ist ein **Bus** eine Alternative. Der muss allerdings ebenfalls im Vorfeld organisiert werden. Wenn das Wetter am geplanten Tag nicht passt, seid ihr vermutlich nicht besonders flexibel. Beahlt ihr den Fahrer den ganzen Nachmittag? Oder sind das zwei separate Fahrten?

Wir haben doch genügend **Autos** da. Nehmen wir doch die. Gute Idee. Und auch nicht. Rein rechtlich seid ihr unter Umständen Reiseveranstalter. Und eure Privatfahrzeuge sind nicht entsprechend versichert. Bei einem Blechschaden findet ihr vermutlich eine Lösung. Aber spätestens wenn Personen verletzt werden, ist dann Schluss mit lustig. Fragt bei eurer Versicherung (also der eures Vereins oder eurer Gemeinde) nach.

Falls ihr von der Versicherung ein OK bekommt, müsst ihr euch an die Verkehrsregeln halten. Habt ihr genügend Kindersitze für die Kleineren? Manche Veranstalter geben eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h, eine Mindest-Fahrpraxis von X Jahren und/oder ein Mindestalter für Fahrende vor.

In Zeiten von Navis sollte Kolonnenfahren nicht nötig sein. Jeder Fahrer bekommt die Adresse und fährt eigenständig. Damit sollte auch das in den 1990ern vorkommende „Ich muss noch bei Gelb über die Ampel, sonst weiß ich nicht wohin“ unnötig sein.

Am Badetag

Am Badetag selbst müsst ihr einiges organisieren.

- Geht in der MA-Besprechung (am Morgen) die grundsätzlichen Baderegeln der DLRG durch. Es ist gut, wenn man die noch mal kurz vorher gehört hat.
<https://www.dlrg.de/informieren/freizeit-im-wasser/baderegeln/>
- Macht rechtzeitig im Programmpunkt vor dem Baden oder beim Essen eine Durchsage, dass ihr baden geht. (Tagesleiter?)
- Die Gruppen-MA müssen vor allem bei jüngeren Teilis darauf achten dass alles Nötige in einen Rucksack gepackt wird. Badekleidung, Handtücher, Waschzeug, Sonnenschutz, Schwimmbrillen...
- Da bei uns auf der AJC-Jungscharfreizeit das Geld auf der Lagerbank liegt und die Teilis üblicherweise kein Bargeld haben, muss diese noch öffnen und Geld auszahlen. Eintritt bezahlt die Jungscharfreizeit. Aber die obligatorischen Schwimmbadpommes oder ein Eis müssen die Teilis selber zahlen.
- Jemand aus dem Team sollte je nachdem noch Kartenspiele, Frisbee, Wickingerschach, Cornhole... einpacken und am Ende des Tages wieder mit auf den Zeltplatz bringen.
- Das Küchenteam sorgt gegebenenfalls für Essen und Getränke.
- Gehen alle Teilis mit? Sind welche krank oder bleiben auf dem Zeltplatz? Das müssen die Gruppen-MA im Vorfeld wissen und für eine Aufsicht (mit kurzfristigem Alternativprogramm? <https://jungscharwerkstatt.de/notfallkoffer-seite>) auf dem Platz sorgen.
- Sagt den Teilis schon im Vorfeld, wann sie das Wasser verlassen sollen. Dann müsst ihr nur Einzelne persönlich aus dem Wasser zitieren. Denkt daran, dass die Teilis noch duschen sollten. Plant entsprechend Zeit ein.
- Außerdem sind die Gruppen-MA verantwortlich, dass alle Teilis aus ihrer Gruppe, die ins Bad gehen, dieses auch wieder verlassen. Bei kleineren Lagern, könnt ihr evtl auch eine Liste für alle Teilis nehmen und abhaken.

- Stellt ein bis zwei Personen ab, die noch mal über die Liegewiese gehen und in die Umkleiden schauen, damit nichts liegen bleibt.
- Wo hält der Bus? Wie wird das Einsteigen organisiert?
- Wann geht es zurück? Und wo steht der Bus dann?
- Wenn ihr zurück auf dem Zeltplatz seid, müssen die Gruppen-MA dafür sorgen, dass die nassen Badesachen zum Trocknen aufgehängt werden und nicht nass im Rucksack oder im Koffer landen.
- Je nach Temperatur müssen sie auch darauf achten, dass die Teils trockene Sachen anziehen und die Haare trocknen. Eure Kranken-MA sind euch dafür dankbar.
- ...

Ich hoffe, dass ich jetzt ziemlich alles abgedeckt habe. Wie oben schon erwähnt, nehme ich Kritik gerne entgegen und ändere noch mal was, falls mir Fehler unterlaufen sind.

Weitere Infos zum Thema

Ich habe noch eine Broschüre von der DLRG gefunden, die ich euch nicht vorenthalten möchte.

https://hessen.dlrg-jugend.de/fileadmin/groups/7300005/Downloads/Flyer_BadenMitJugendgruppen_Webversion-2014-fin.pdf

Bei „Praxis-Jugendarbeit“ gibt es einen ausführlicheren Beitrag zum Thema Aufsichtspflicht und Baden in Seen und Flüssen <https://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendarbeits-blog/T44-Jugendgruppe-Baderegeln.html>

Abendprogramm Lagerfeuerabend

Von Laurine, JuleHe, Tabita

Verschiedene Feuerstellen sind auf dem Zeltplatz verteilt aufgebaut, die frei besucht werden können.

Ziel: entspannter, freier Abend in schöner Atmosphäre

Folgende Stationen sind geplant:

Feuer: Lagerfeuer Geschichten (Ritter/Mittelalter Geschichten-Geschichten)

Feuer: Lagerfeuerlieder

Feuer: Essen (Stockbrot)

Feuer: Essen (Pfannkuchen)

Feuer: Spiele am Feuer (Mord in Palermo <https://jungscharwerkstatt.de/mord-in-palermo-extended> , Wer bin ich, Black Stories <https://jungscharwerkstatt.de/tag/black-stories>)

Gruppeneinteilung in: keine

benötigte Mitarbeiter: 1-2 Mitarbeiter/innen je Feuer (gesamt 5-10 MA)

Vorbereitungen

Benötigtes Material:

- Geschichtsbuch
- Stöcke für Stockbrot
- Lagerfeuer-Pfannen
- Spiele

Sonstiges

MA, die keine Feuerstelle leiten sollen nach Kindern schauen, die unbeschäftigt sind und diese mit reinnehmen.

Tag 7

Überblick

Zielgedanke

Nicht die Leistung zählt

Stille Zeit

Lk 10, 38-42

Maria und Marta

Bibelarbeit

Mt 18,1-5

Der Größte in Gottes Reich

Theater: Wer ist der Größte?

Mitspieler: Jonas, Mira, Till, Klara, Laurentius, Ritter Alrik, Agnes, andere Kinder

Requisiten: Bänder, Ei, Brett, Löffel, Karten, Kompass, 2 Eimer, kleines Holzkreuz

Bühnenbild:

- Burghof im Turniermodus. Verschiedene Stationen angedeutet: Balancierbrett, Eimer, kleine Schilder mit Symbolen für Aufgaben.
- Feuerstelle im Hintergrund.
- Festliche Stimmung, bunte Bänder wehen.

Hintergrund mit Beamer:

- Burghof

Ritterlied

(Fröhliches Treiben im Burghof. Kinder laufen durcheinander, Aufbau der Stationen. Laurentius ruft alle zusammen.)

Laurentius (laut):

Heute feiern wir ein Turnier!

(Aufgeregtes Raunen unter den Kindern. Till springt sofort vor.)

Till (begeistert):

Ein richtiges Turnier? Mit Lanzen? Mit Drachen?

Alrik (trocken, brummend):

Keine Drachen. Geschicklichkeit. Köpfchen. Teamarbeit.

Till (enttäuscht):

Och... nicht mal ein kleines Monster?

Laurentius (lächelt):

Ihr tretet an. Nicht um Ruhm, sondern um zu zeigen, was ihr gelernt habt. Der Gewinner ist der, der sich als Größter erweist.

Jonas (flüstert zu Mira):

Der Größte? Meint er Alrik?

Mira (leise):

Vielleicht meint er das anders...

Die Aufgaben beginnen

(Kurze Wechsel zwischen den Stationen, Kinder spielen mit sichtbarer Freude. Fröhliche Musik läuft im Hintergrund. Viel Bewegung auf der Bühne, kleine Slapstick-Einlagen.)

Die folgenden Szenen sollen übertrieben dargestellt werden, sodass die Zuschauer lachen und die Freude regelrecht spüren und erleben.

Station 1: Eierlauf

(Till balanciert über das Brett, sein Ei fällt spektakulär runter.)

Till:

Das Ei wollte fliegen. War wohl ne Falken-Ausbildung.

Station 2: Rätsel im Stall

Mira (laut denkend):

Was hat vier Beine am Morgen, zwei am Mittag und drei am Abend?

Klara (leise):

Der Mensch.

Baby krabbelt, Erwachsener läuft, Alter mit Stock.

Mira (erstaunt):

Klara, du bist gut!

Station 3: Orientierungslauf

(Kinder laufen mit kleinen Karten durch den Burggarten und suchen Symbole. Jonas läuft in eine falsche Richtung, Mira winkt ihm.)

Mira (ruft):

Falken fliegen immer nach Westen, Jonas!

Jonas:

Der Kompass klebte. Wahrscheinlich von Tills Honigbrei.

(Lachen.)

Station 4: Wasser holen

(Letzte Station: Wasser vom Brunnen transportieren ohne zu kleckern. Klara läuft ruhig, sehr konzentriert. Till schwappt fast alles über, bleibt aber gut gelaunt.)

Till (lachend):

Wenn's regnet, füllt sich der Eimer auch von selbst!

Siegerehrung

(Alle Kinder stehen versammelt. Laurentius tritt nach vorn. Die Spannung steigt sichtbar.)

Laurentius (feierlich):

Keiner von euch hat alle Aufgaben perfekt gemeistert.

Einige waren schnell. Einige schlau. Einige mutig.

(Kurze Pause, Laurentius schaut in die Runde.)

Laurentius:

Doch der Größte heute...

...war jemand, der anderen half, ohne gefragt zu werden.

Der beim Rätsel half, beim Stolpern aufrichtete, beim Wassertragen kein einziges Tröpfchen verschüttete.

Der Größte... ist Klara.

(Erstauntes Raunen. Klara tritt zögerlich nach vorne, sehr verlegen.)

Klara (leise):

Aber... ich hab doch kaum was Besonderes gemacht.

Laurentius (warm):

Doch.

Jesus sagte: *Wer der Größte sein will, der sei wie ein Kind.*

Wer dient, wer hilft, wer andere sieht – der ist groß.

(Er überreicht Klara ein kleines Holzkreuz als Medaillon.)

Laurentius:

Als Zeichen. Für wahre Größe.

(Applaus von den Kindern. Mira klatscht stolz. Till ruft laut:) *

Till:

Und außerdem hat sie mich beim Wassertragen locker besiegt!

(Gelächter.)

Abends am Feuer

(Lagerfeuer. Ruhige Abendstimmung. Klara dreht das Medaillon nachdenklich zwischen den Fingern. Till spielt leise auf der Flöte. Jonas schreibt ins Tagebuch. Mira zeichnet.)

Klara (leise):

Ist es auch ein Sieg, wenn man niemanden überholt, aber einfach mitgeht?

Mira (sanft):

Vielleicht ist das der einzige Sieg, der wirklich zählt.

Jonas (nickt):

Und du hast sogar Till beim Wasser geschlagen. Das zählt doppelt.

(Alle lachen leise. Das Licht dimmt.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Ritterausbildung

Von Johanna, Jasmine, Friedemar, Marieke, Tim D.

Es werden Stationen auf dem Zeltplatz verteilt, die von den Zeltgruppen abgearbeitet werden müssen. Wenn sie eine Station geschafft haben bekommen sie ein Häkchen/Stempel auf ihre Stationenkarte. Am Ende bringen sie die Stationenkarte mit und wenn über drei-viertel/oder alle Stationen erledigt wurden, haben sie ihre Ritterausbildung geschafft.

Als „Belohnung“ und Zeichen der bestandenen Ausbildung bekommen sie ein Ansteckbutton (mit dem Freizeit Logo).

Die Stationen sind thematisch aufgebaut. Sie müssen ein ritterliches Benehmen und Verhalten lernen und gleichzeitig erkennen sie das Gott die Selben Aufgaben hat oder uns beibringt.

Stationen im Überblick:

1) Schild des Glaubens

- Kinder bekommen Holzschilder und müssen Wasserballons ausweichen, die auf sie geworfen werden. Bälle stehen für Sorgen, Lügen, Versuchungen (kann drauf geschrieben werden).

= Schild schützt wie Gott uns schützt.

2) Schwert des Geistes

- Kinder sehen eine Schlange und müssen sich für das richtige Schwert entscheiden. Auf den Schlagen stehen negative Sachen („Ich bin wertlos“; ...) und auf die Schwerter Wahrheiten aus der Bibel („Du bist kostbar und wertvoll in meinen Augen“ Jesaja 31,3). Zu der jeweiligen Schlange muss das Passende Schwert.

= Wort Gottes ist unser Schwert, mit dem wir Lügen bekämpfen

3) Ritterherz reinigen

- In einer Schatztruhe voller Dreck/Sand müssen die Kinder Edelsteine suchen und sauber machen. Die Edelsteine sind so wertvoll wie unsere Herzen auch wenn sie „dreckig sind“.

= Jesus reinigt unsere Herzen, wenn wir unsere Fehler bringen.

4) Mutprobe mit Jesus

- Kinder müssen mit Augenbinde einen Parcours bewältigen, nur die Teammitglieder dürfen durch Worte oder einer an der Hand helfen.

= Auch wenn wir nichts sehen, wir können Gott blind vertrauen

5) Ritterliche Freundschaft

→ Seil wird Zwischen Bäume gespannt= Netz entsteht. Jedes Kind muss durch ein Loch, kein Loch darf Doppelt genutzt werden. Teamwork bringt alle Kinder durch. (Zeitdruck)

=Ritter kämpfen nicht alleine

6) Wahrheit zielen

→ Kinder werfen mit Bällen auf Zielscheiben und müssen die Richtige Aussage treffen.
Richtige: Ich bin kostbar; Flasche: Ich bin unwichtig.

= Ritter stehen für die Wahrheit, Jesus ist die Wahrheit.

7) Königstreue

→ Kinder legen Treue-Gelübde ab. Bekommen dafür einen Umhang und Krone.
Sowas wie „Ich will mutig für Jesus sein“, „Ich will Jesus treu sein“

=Jesus ist der König, wir sind seine Ritter

8) Rüstung zusammensetzen

→ Puzzle mit der Rüstung eines Ritters (Helm, Schild, Schwert, etc.)

= Ein Ritter braucht die Ganze Ausrüstung Gottes

9) Drachen der Angst besiegen

→ (Papp-)Drache hängt irgendwo und soll abgeworfen werden.
Drache sind unsere Ängste und Wurfgeschoss Jesus.

=Jesus hilft uns unsere Ängste zu besiegen

10) Spiegelbild des Königs

→ Kinder schauen in den Spiegel auf dem steht „Gott liebt dich“ etc. und müssen dann selber eine positive Sache zu sich aufschreiben (kann privat bleiben).

=Ritter kennen ihren wert, sie sind schließlich Gottes Ebenbild

11) Ritterkodex schreiben

→ Kinder schreiben eigenen Ritterkodex, unterschreiben ihn, bekommen Stempel. (Privat?)

=Ritter entscheiden sich bewusst, für das Gute einzustehen, die Christen auch.

12) Weg der Wahrheit

→ Kinder laufen barfuß und blind über verschiedene Materialien. (Teppich, Seil,...)
Sollen den Richtigen weg erkennen (Keine Steine)

=Gottesweg ist nicht immer einfach, aber der richtige

Stationen Zusatz:

2) Schlangen Beschriftung: Lüge; Schwert Beschriftung: Wahrheit.

„Ich bin wertlos.“

Wahrheit: „Du bist kostbar und wertvoll in meinen Augen.“ (Jesaja 43,4)

„Keiner liebt mich.“

Wahrheit: „Ich habe dich je und je geliebt.“ (Jeremia 31,3)

„Ich schaffe das nie.“

Wahrheit: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht.“ (Philipper 4,13)

„Ich bin zu schwach.“

Wahrheit: „Der Herr ist meine Stärke und mein Schild.“ (Psalm 28,7)

„Gott ist nicht bei mir.“

Wahrheit: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ (Matthäus 28,20)

„Ich bin ein Fehler.“

Wahrheit: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“ (Psalm 139,14)

„Niemand interessiert sich für mich.“

Wahrheit: „Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.“ (Sacharja 2,12)

„Ich kann niemandem vertrauen.“

Wahrheit: „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen.“ (Sprüche 3,5)

„Ich bin allein.“

Wahrheit: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“ (Josua 1,5)

„Ich bin nicht gut genug.“

Wahrheit: „Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn sie macht dich stark.“ (2. Korinther 12,9)

6)

Richtige Aussagen: Gott liebt dich so wie du bist, Jesus ist immer bei dir, Du bist von Gott gewollt, Gott hat gute Pläne für dein Leben, Du darfst mit Gott über alles reden, Gott vergibt dir, wenn du ihn bittest

Falsche Aussagen: Gott liebt nur, wenn du alles richtig machst, Du bist allein und niemand hilft dir, Du bist ein Fehler, Jesus interessiert sich nicht für dich, Gott verlässt dich, wenn du Mist baust, Beten bringt nichts

8)

Ausdruck: Männchen, Helm, Brustpanzer, Hose, Schuhe, Schwert, Bogen, Pferd, Schild, falsche Gegenstände für Verwirrung

Materialien:

- Holzschild
- Wasserballons
- Schwert (Holz/Schaumstoff/Sonstwas)
- Pappe für Schlangen
- Stifte
- Schatztruhe (Box?)
- Edelsteine
- Sand/Dreck
- Augenbinde (/Schal)
- Getränke Kisten

- Seil
- Bänke/Tische
- Stoppuhr
- Seil
- Ausgedruckte Aussagen
- Bälle
- Umhang
- Krone
- Ausdruck von Männchen
- Ausdruck von Ritterrüstung etc.
- Pappe mit Drache drauf (aufkleben)
- Bälle/Nervgun/whatever
- Spiegel
- Wasserlösliche Stifte
- Papiere + Stifte
- Papier + Stifte
- Teppich Stücke
- Seile
- Steine
- komisches Zeug zum drüber latschen

Abendprogramm Nachtgeländespiel

Von Pia, Kesi, SilasH, SilasK, JanB

Geschichte/Spiel:

Wir werden von Räubern ausgeraubt. Den Räubern ihr Wagen geht auf der Flucht kaputt und sie verlieren alle unsere Wertsachen. Die Räuber sind gerade dabei die Wertsachen (Knicklichter) wieder einzusammeln, deshalb müssen wir schneller sein und die Räuber aufhalten. Die Räuber dürfen uns aber während wir die Knicklichter aufsammeln fangen und uns die Knicklichter abnehmen. Wenn wir Knicklichter gesammelt haben (Knicklichter sind auf dem Feld verteilt) (Man darf max. 3 Knicklichter transportieren) müssen wir zu unserer Base zurückrennen und die Knicklichter dann an einem anderen Tisch gegen Schutzmittel eintauschen (Stadtmauer, Warntrompete, Zugbrücke, Wachturm)

Die Schutzmittel geben verschieden viele Punkte. Wer die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

Geplanter Ablauf: Kinder gehen ins große Zelt und es werden ein paar Lieder gesungen. Währenddessen verstecken sich die Überfälle (10-20 MA, je nachdem wie viele Knicklichter) mit ihren dazugehörigen Lebensmitteln (Knicklichter) und die mit einer Gruppe bauen sich eine Base mit Bänken o. Ä. auf dem Zeltplatz. Am Ende der Lieder geht eine Person auf die Bühne und schickt die Kinder ins Bett, doch währenddessen rennt jemand anderes auf die Bühne und sagt, dass wir überfallen wurden und alle Vorräte geklaut wurden. Der andere fragt dann genauer nach und das Spiel wird erklärt. Dann finden sich die Gruppen (6-9er Gruppen) die schon zugeteilt wurden. Zuerst sind alle Gruppen in ihrer Base und sobald die Hupe ertönt geht es los. Während des Spiels gibt es MA die den Teilnehmern die Knicklichter wegnehmen können. Teilnehmer können Knicklichter bekommen, indem sie Aufgaben erfüllen. Diese können beliebig von den MA gestellt werden. Die Knicklichter geben zusammen mit anderen in Kombination verschieden viele Punkte und können an einem Tisch gegen diese Punkte getauscht werden und auch von den Überfällern abgenommen werden. Das Team, dass am meisten Punkte hat gewinnt.

Ziel: Die meisten Punkte zu sammeln

Gruppeneinteilung in: Gemischte Gruppen

benötigte Mitarbeiter:

- 10-20 MA für versteckte Überfälle (ggf. schwarze Kleidung)
- 6-10 MA für Gruppen (je nachdem wie groß die Gruppen sind)
- 5 MA als Überfälle, die die Knicklichter abnehmen (kann auch zwischendurch tauschen mit versteckten Überfällern)
- 2 MA an Tischen zum Tauschen

Vorbereitungen

Benötigtes Material:

- Knicklichter
- Zettel mit Punkten zum tauschen

Tag 8

Überblick

Zielgedanke

Vergebung

Stille Zeit

Lk 15, 11-32

Verlorener Sohn

Bibelarbeit

Lk 24, 1-12

Ostern

Theater: Was kaputt ist

Mitspieler: Jonas, Mira, Till, Klara, Laurentius, Ritter Alrik

Requisiten: Holzstapel, Hackholz, alte Axt, kleiner Zettel

Bühnenbild:

- Burghof mit Holzstapel und Hackklotz. Im Hintergrund Stall und Werkzeugstand. Der Brunnen steht wieder im Mittelpunkt. Abendliches Licht.

Hintergrund mit Beamer:

- Burghof
- Lagerfeuer

Ritterlied

(Burghof. Jonas steht beim Holzhacken. Neben ihm liegt eine kleine Axt mit notdürftig zusammengebundenem Griff, umwickelt mit einem Seil. Jonas hebt die Axt, spürt, dass sie wackelt.)

Jonas (ruft erschrocken):

Was ist denn das hier? Der Griff fällt ja gleich ab!

(Er begutachtet die beschädigte Axt, schaut sich um, geht dann mit der Axt zu Alrik.)

Jonas:

Ritter Alrik, die Axt ist kaputt.

Jemand hat den Griff mit einem Seil zusammengebunden.

Das ist gefährlich!

Alrik (runzelt die Stirn):

Gut, dass du's gemerkt hast.

Da hat jemand gefuscht.

Das wird untersucht.

(Kurzes Raunen unter den Kindern, die sich langsam im Hof versammeln. Die Kunde verbreitet sich.)

Mira (kommt zu Jonas):

Weiß man schon, wer's war?

Jonas:

Keiner sagt was.

Aber irgendwer muss es ja gewesen sein.

Klara (leise):

Vielleicht hat jemand Angst.

**(Die Kinder tuscheln in kleinen Gruppen. Niemand bekennt sich.)*

Am Lagerfeuer – das Geständnis

(Später am Abend. Jonas, Mira und Klara sitzen am Brunnen. Till kommt langsam dazu, mit gesenktem Kopf. Offensichtlich bedrückt.)

Till (leise):

Ich... ich weiß, wer's war.

Jonas:

Wirklich? Wer denn?

(Till schaut lange auf den Boden. Dann ganz leise:)

Till:

Ich war's.

(Kurze Stille. Jonas, Mira und Klara schauen ihn überrascht an.)

Mira (sanft):

Du?

Till (nickt):

Ich wollte ausprobieren, ob die Axt besser schneidet, wenn man mit beiden Händen schwingt.

Der Griff ist abgebrochen.

Ich hatte Panik.

Hab's schnell mit dem Seil zusammengebunden... und gehofft, dass es niemand merkt.

Jonas (ruhig):

Und warum hast du's nicht gleich gesagt?

Till:

Weil ich dachte...

Ihr seid enttäuscht von mir.

Dass ich wieder alles kaputt mache.

Dass Alrik schimpft.

Oder Laurentius mich von der Burg schickt.

(Laurentius tritt leise hinzu, bleibt kurz stehen, spricht ruhig.)

Laurentius:

Petrus sagte auch einmal: *Ich kenne Jesus nicht.*

Dreimal.

Er hatte Angst.

Und trotzdem vergab ihm Jesus.

Denn die Wahrheit zu bekennen ist der erste Schritt zurück zum Vertrauen.

Till (flüsternd):

Ich... es tut mir leid.

Laurentius (lächelt warm):

Und das reicht.

Denn wer ehrlich ist, dem kann man wieder vertrauen.

Mira (legt den Arm um Till):

Und wir auch.

Jonas (nickt):

Natürlich.

(Klara lächelt ermutigend.)

Am nächsten Tag

(Burghof, Alrik und Till arbeiten zusammen an der kaputten Axt. Till hält den neuen Holzgriff, Alrik zeigt ihm, wie man ihn einpasst und befestigt.)

Alrik (ruhig, fast väterlich):

Siehst du, Till...

Man kann vieles reparieren, wenn es zerbricht.

Sogar Vertrauen.

Till (leise, erleichtert):

Danke... dass ich es wieder gut machen darf.

Später am Abend - Lagerfeuer

(Till findet einen kleinen Zettel, liest laut vor.)

Till (liest):

„Wer ehrlich ist, wird stärker als einer mit Muskeln.“

(Darunter eine kleine, mit Bleistift gezeichnete Falke-Skizze.)

Till (sieht sich um, schmunzelt):

Mira?

Mira (unschuldig):

Ich? Ich kann doch gar nicht zeichnen!

(Sie grinst, alle lachen. Sanftes Licht dimmt langsam ab.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Dorfspiel – Oster & Ritter Edition

Von Dani H, Theresa

Die Teilis mussten in Gruppen verschiedene Challenges erfüllen.

Sucht eine Person: (Gruppenbild)

Sucht eine Person die 3 oder mehr Instrumente zuhause besitzt (Bild), damit wir Abends schöne Musik spielen können.

Sucht eine Person die eine Ritterausrüstungssache (Schwert, Schild oder Helm) zuhause hat, damit wir wissen wer bewaffnet ist.

Sucht eine Person die Krankenschwester ist oder etwas vergleichbares wie Sanitäter (Bild), damit wir Thea entlasten können auf unserer Burg.

Sucht eine Person die selbst Wilhelm heißt, damit wir ein Wilhelm auf der Burg haben.

Macht Bilder von bestimmten Sachen: (Gruppenbild)

Macht ein Bild von drei Kreuzen, damit wir Jesus und was er für uns getan hat immer im Blick haben.

Macht ein Bild von einem Hahn, dem Tier, damit wir morgens rechtzeitig geweckt werden. (Echter Hahn)

Macht ein Bild von euch neben dem größten Stein, den ihr findet, als Erinnerung an den Stein der am Morgen neben dem Grab weggerollt war.

Macht ein Bild von einem Osterhasen (lebendiger Hase).

Sucht Orte und macht Bilder: (Gruppenbild)

Macht ein Bild von der Kirche im Dorf, damit ihr wisst wo am Sonntag in den Gottesdienst gehen könntet.

Macht ein Bild von der Feuerwehr im Dorf, damit ihr wisst wo ihr hinkönnt wenn es bei euch brennt.

Macht ein Bild von einem Brunnen, als Erfrischungsstelle für euch Ritter.

Macht ein Bild von einem gelben Auto.

Tauschchallenge:

Osterdeko tauschen, Start mit ein Osterei

Kreativchallenge:

Verfilmt die Auferstehung kreativ als Video.

Findet ganz spezifische Gegenstände, die Ritter Laurenzius gefallen:

Bild von einem roten Briefkasten

Bild von einer Telefonzelle (oder Notrufkasten)

Bild von einem Hufeisen

Bild von einem Palmenzweig

Abendprogramm Lobpreisabend

Ein Abend mit vielen Liedern und persönlichen Gesprächen.

Geplanter Ablauf:

20.00 – 20.15 Uhr – Lobpreis

20.15 – 20.45 Uhr – Stationen

20.45 – 21. 00 Uhr – Lobpreis

21.00 – 21.30 Uhr – offenes Ende (Lagerfeuer, großes Zelt, mit Mitarbeitern reden, schlafen gehen, ...)

Zeiten variabel

Ziel: gemeinsam Gott loben, preisen, kennenlernen, Zeit verbringen, Persönliche Zeit,...

Folgende Stationen sind geplant:

Station: Segenskarten

Die Kinder dürfen sich eine Segenskarte die ein Mitarbeiter zuvor geschrieben hat mitnehmen.

Es dürfen Segenskarten für andere geschrieben werden.

Station: Sünde wegwaschen

Ein Stein wird mit einem wasserlöslichen Stift beschrieben und anschließend im Wasser abgewaschen

Station: Brief an Gott

Es darf ein persönlicher Brief an Gott geschrieben werden, mit Lob, Dank, Klage, Zukunft,...

Station: Friedenstauben

An dieser Station dürfen die Kinder Friedenstauben basteln und etwas zum Thema Frieden aufschreiben

Die Tauben werden an einem Ast aufgehängt und am Ende entsteht ein Mobile aus Friedenstauben

Station: Psalme

Es liegen verschiedene Psalme aus und es darf wichtiges markiert werden

Es wird Lesezeichen zum Basten mit Psalmen geben

Gebets- und Gesprächsstation

Es gibt die Möglichkeit mit Mitarbeitern zu reden und zu beten.

Stationszettel: Steht darauf, was es an der Station gibt

Gruppeneinteilung in: keine Gruppen

benötigte Mitarbeiter: pro Station 1-2 Mitarbeiter, bei der Gesprächs- und Gebetsstation dürfen auch mehr da sein. Die Gruppenmitarbeiter sollen für ihre Kinder greifbar sein.

Vorbereitungen

Benötigtes Material:

- Schüsseln
- Wasser
- Wasserlösliche Stifte
- Steine
- Segenskarten (vorher schreiben)
- Briefumschläge
- DIA- 4 Papier
- Stifte
- Tauben/Vorlagen
- Scheren
- Kleber
- Psalme
- Teelichter
- Gläser für Teelichter
- Lichterketten
- Lesezeichen
- Wolle

Tag 9

Überblick

Zielgedanke

Jesus lässt uns nicht allein

Stille Zeit

Jona 1 + 2

Jona

Bibelarbeit

Apg. 2, 1-21

Pfingsten

Theater: Nicht allein

Mitspieler: Laurentius, Jonas, Mira, Till, Klara, Ritter Alrik, Kunigunde, Agnes, andere Burgbewohner

Requisiten: Bänder, Girlanden, ..., Festtafel: Krüge, Schüsseln, Spanferkel, Brotkörbe, Früchte, Honigbrot, Apfelsaft

Bühnenbild:

- Festlich geschmückter Burghof am Abend. Große Festtafel: Krüge, Schüsseln, Spanferkel (symbolisch, z. B. auf Platte), Brotkörbe, Früchte. Girlanden, Fackeln, Feuerstelle, bunte Bänder wehen im Wind. Musik im Hintergrund

Ritterlied

(Burghof. Festliche Musik. Kinder laufen fröhlich umher, bestaunen das Fest. Die große Festtafel ist reich gedeckt. Till springt begeistert von Tisch zu Tisch.)

Till (staunend):

Spanferkel! Und Honigbrot! Und Apfelsaft!
Ich könnte heute zehnmal Geburtstag haben!

Mira (lächelt):

Nur, wenn du alles auch selbst aufräumst nach dem Essen.

Jonas:

Und keine Flötentöne während des Essens!

Till (grinsend):

Na gut... aber nach dem dritten Nachtschiff spiel ich was!

Laurentius ruft zur Versammlung

(Laurentius tritt auf, alle versammeln sich um ihn. Feierliche Stille breitet sich aus.)

Laurentius (warm und ruhig):

Heute ist euer letzter Tag als Lernende auf Falkenstein.

Ihr kamt mit Fragen, mit Unsicherheit — manchmal auch mit ein bisschen zu viel Energie.

(Er schaut dabei mit einem schmunzelnden Blick zu Till.)

Laurentius:

Ihr habt gelernt, zu vertrauen.

Ihr habt vergeben.

Ihr habt euch gegenseitig gestützt.

Ihr habt erkannt:

Man muss nicht stark oder perfekt sein, um geliebt zu werden.

(Alle hören aufmerksam zu.)

Laurentius:

Vielleicht fragt ihr euch:

Was bleibt nun?

Was nehmt ihr mit?

Nur Erinnerungen? Ein paar Geschichten? Ein Medaillon? Ein Tagebuch?

(Pause. Laurentius wird ernster.)

Laurentius:

Ich sage euch:

Ihr nehmt etwas viel Größeres mit.

Denn auch wenn ihr die Burg verlasst —

Gott bleibt bei euch.

Mira (vorsichtig):

Wie... bleibt bei uns?

Laurentius (lächelt):

Jesus versprach seinen Freunden:

Ich lasse euch nicht allein.

Er gab ihnen seinen Geist:

den Tröster, den Helfer, den Mutmacher.

Unsichtbar – doch immer da.

Jonas (leise):

Der Heilige Geist...

Laurentius:

Wie ein leiser Wind.

Wie ein Licht in der Dunkelheit.

Till (grübelt):

Und der kommt wirklich mit uns mit?

Laurentius (nickt):

Er war die ganze Zeit schon bei euch.

Ihr müsst ihn nur hören. Oder spüren.

Fest beginnt

(Agnes ruft fröhlich von der Seite herüber.)

Agnes:

Das Spanferkel ist fertig!

(Jubel bei den Kindern. Die Musik wird wieder lebendiger, das Fest beginnt. Kinder lachen, tanzen, spielen. Till balanciert kurz auf einem Fass, plumpst in einen Strohberg — allgemeines Gelächter.)

Kunigunde:

Nun wollen wir eure Zeit hier auf Burg Falkenstein feiern! Dafür tanzen wir zusammen!

Tanz für alle ähnlich wie bei: <https://www.youtube.com/watch?v=PYfC74hf6DU> (Mittelalterliche Tänze: Schiarazula)

Am späten Abend

(Sternenhimmel angedeutet. Lagerfeuer brennt leise. Mira, Jonas, Klara und Till sitzen eng zusammen auf der Mauer beim Brunnen.)

Jonas (leise):

Ich wünschte, wir könnten hierbleiben.

Mira:

Oder Falkenstein einfach mitnehmen.

Klara (lächelt):

Vielleicht tun wir das — im Herzen.

Till (seufzend):

Ich hatte mich gerade so daran gewöhnt, nicht mehr der Kleinste zu sein...

Mira (schmunzelt):

Du bist der Größte. Nur nicht wegen deiner Größe.

(Sie alle lachen leise. Klara schaut auf ihr Holzkreuz, Mira auf ihre Feder, Jonas auf seinen Falkenanhänger, Till streicht über seine Flöte. Die Musik klingt sanft aus, Licht dimmt.)

Ritterlied

Nachmittagsprogramm Chillernachmittag

Von Tina, Mara, Emmylene, Kesia

Der letzte Nachmittag war ein entspannter Programmpunkt. Alle Mitarbeitenden sollten auf dem Zeltplatz sein und sich noch mal Zeit für die Teilis nehmen. An einem solchen Nachmittag finden häufig noch sehr gute Gespräche statt.

Damit es – vor allem für die Jüngeren – nicht zu eintönig wird, werden trotzdem einige Miniprogramme angeboten:

Ruhig:

- Schlammbad
- Massage
- Nagellack
- Gesichtsmaske
- Frisuren
- Bar/Cocktails
- Kinderschminke
- CDs anhören

Action:

- Völkerball
- Fußballspiel Teilis gegen MA
- Cornhole
- Wikingerschach
- Wasserrutsche
- Schokokussschleuder

Abendprogramm Burgfestspiele

Von Salome, Lara G, Kathleen, Kesi

Grundsätzlich

Der letzte Abend wurde auf der AJC-Jungcharfreizeit in den letzten Jahren meistens als „Galaabend“ aufgezogen. Die Teilnehmer ziehen sich fein an, häufig bedienen die Mitarbeitenden die Teilnehmer, das Abendessen (3 „Gänge“) ist im Programm integriert.

Wenn es ein Thema gibt, muss eventuell im Rüstbrief erwähnt werden, dass besondere Kleidung oder Kostüme benötigt werden.

Programm

Die Gewinner von den Zelpunkten und vom Fußballturnier erhielten während der Zeremonie ihre Preise. Die Moderation wurde von zwei Mitarbeitenden übernommen. Es ist erfahrungsgemäß gut, wenn mindestens eine weitere Person das Timing mit der Küche regelt, damit sich die Moderatoren nur um das Bühnenprogramm kümmern müssen.

Der gesamte Abend lebt auch von Beiträgen der Teilnehmer und Mitarbeitende. Gab es einen Tanz-, Artistik- oder Gitarren-Workshop? Hier ist die Chance, das Erlernte auf einer Bühne vor großem Publikum zu zeigen. Manchmal macht eine Zeltgruppe eine Gesangseinlage oder einen Sketch. Setzt die Deadline für Programmpunkte möglichst spät. Wenn ihr nur eine Anmoderation überlegen müsst, reicht es, wenn beim letzten Mittagessen noch Programmpunkte eintrudeln.

Timing

Stichwort „Timing“: Versucht nach Möglichkeit einen genauen Zeitplan zu erstellen. Programmpunkt x beginnt um 20:23 und so weiter. (Siehe weiter unten) Der wird nicht genau so hin hauen, wie ihr ihn plant, aber ihr habt ein grobes Raster.

Die Verbindungsperson zur Küche entscheidet ob noch ein Programmpunkt vorgezogen oder nach hinten geschoben wird. Seid ihr zu schnell? Dann lasst die Essenspausen etwas länger. Haltet das Singteam bereit, ein gemeinsames Lied bringt ein paar Minuten. Seid ihr zu langsam? Dann könnt ihr vielleicht einen Programmpunkt durchführen während die Teilnehmer noch essen. Gibt es einen Programmpunkt, der ausfallen kann? Ich halte gerne ein kleines Spiel mit wenig Vorbereitungsaufwand auf Reserve. Keine Zeit? Weglassen! Danksagungen sind bei uns auch ein wichtiger Bestandteil des Abends. Wie schon am ersten Abend werden die Personen, deren Arbeit nicht so offensichtlich ist, wie die der Gruppenmitarbeitenden, auf die Bühne geholt. HV, Küchenteam, freie Mitarbeitende, Einkäufer, Nachtwächter... bekommen noch einen extra Applaus.

Moderation

Wenn du keine Moderationserfahrungen hast: Trau dich. Keiner erwartet von dir, dass du eine perfekte Show ablieferst. Gib dein Bestes und störe dich nicht an einem Versprecher. Lampenfieber ist normal und auch nach vielen Jahren bin ich nervös, wenn ich so einen Abend moderiere. Es ist hilfreich, wenn man zu zweit moderiert und die Moderationen möglichst genau abspricht und aufschreibt.

Moderationskarten werden auch von Profis genutzt, dann ist es für Anfänger keine Schande, ebenfalls alles aufzuschreiben. Zur Not wortwörtlich.

Menü

Unbedingt schon vor der Freizeit mit dem Küchenteam absprechen. Das Essen wird als „3-Gänge-Menü“ serviert. Ein Salat oder eine Suppe wird der erste Gang. Der zweite Gang ist ein warmes Abendessen. Und der dritte Gang ist ein Dessert. Eis, Pudding oder ähnliches. Ein etwas größerer Aufwand für das Küchenteam, der sich aber lohnt. Der Abend bleibt in einer guten Erinnerung.

Auf dem [Stettenhof](#) gab es wieder mal das legendäre Spanferkel.

Es wäre wichtig, dass die Gruppenmitarbeitenden sobald die Teilis ihre Einladung erhalten, ihre Teilnehmer ermutigen und unterstützten sich etwas auszudenken und aufzuführen.

Tag 10 – Abreise und Abbau

Überblick

Zielgedanke

Das Gelernte mitnehmen in den Alltag

Stille Zeit

Mt 5, 13-16

Glaube im Alltag

Bibelarbeit

Zusammenfassung der Geschichten

Theater: Was bleibt

Mitspieler: Jonas, Mira, Klara, Till, Laurentius

Requisiten: kleine Schriftrollen mit blauer Schnur gebunden, Rucksäcke

Bühnenbild:

Früher Morgen, sanftes Morgenlicht. Der Burghof liegt still da: keine Musik, keine Hektik. Am Brunnen sitzen Jonas, Mira und Klara. Till kommt später dazu. Laurentius tritt am Ende hinzu.

Ritterlied

(Burghof – Brunnen. Vogelgezwitscher. Mira sitzt am Brunnen, hält ihr Tagebuch mit der Feder in der Hand. Jonas tritt dazu, gähnt und setzt sich.)

Jonas:

Du bist schon wach?

Mira (leise):

Ich konnte nicht schlafen.

So viele Gedanken.

Jonas (nickt):

Wie... wenn man weiß, ein Traum geht zu Ende.

(Klara kommt vorsichtig dazu, setzt sich ebenfalls.)

Klara:

Ich hab Angst, dass alles einfach... verschwindet.

Dass Falkenstein nur noch eine Erinnerung wird.

Mira (nickt):

So fühlt es sich an.

Laurentius tritt hinzu

(Laurentius erscheint ruhig hinter ihnen, trägt einige kleine Schriftrollen in der Hand. Setzt sich zu ihnen an den Brunnen.)

Laurentius (freundlich):

Wisst ihr:

Erinnerungen verblassen.

Aber das, was ihr gelernt habt — bleibt.

Jonas (leise):

Aber was, wenn wir es vergessen?

Laurentius:

Darum habt ihr geschrieben. In euren Büchern. In euren Herzen.

(Er reicht jedem von ihnen eine kleine Schriftrolle, mit blauer Schnur gebunden.)

Laurentius:

Lest.

(Alle öffnen vorsichtig die Rollen. In feiner Handschrift steht:)

Alle gemeinsam (lesen leise):

„Tragt das Licht, das ihr empfangen habt, hinaus in die Welt.“

(Darunter das kleine gezeichnete Falkenwappen.)

Letzte Ermutigung

Mira (leise):

Und wenn man doch mal zweifelt?

Laurentius (lächelt):

Dann erinnert euch.

An die Liebe Gottes.

An die Freundschaft.

An den Mut, den ihr hier gefunden habt.

Till (kommt angerannt mit kleinem Rucksack):

Ich bin bereit!

Aber... was, wenn ich unterwegs wieder was kaputt mache?

Laurentius (sanft, humorvoll):

Dann weißt du jetzt, was du tun kannst.

Und dass dich niemand deswegen weniger liebt.

(Die Kinder nicken. Jeder packt seine Sachen zusammen: Jonas steckt den Falkenanhänger ein, Mira legt die Feder ins Tagebuch, Klara berührt ihr Medaillon.)

Abschied

(Alle versammeln sich noch einmal im Burghof. Laurentius spricht feierlich.)

Laurentius:

Ihr wart Schüler auf Falkenstein.

Jetzt seid ihr Träger der Tugend.

Ihr seid keine Ritter — aber ihr kämpft mit Mut.
Ihr seid keine Richter — aber ihr liebt die Wahrheit.
Ihr seid keine Heiler — aber ihr bringt Hoffnung.

Laurentius (leise, warm):

Und was immer ihr tut:
Tut es mit einem aufrechten Herzen.
Dann wird man wissen, woher ihr kommt —
auch wenn ihr nichts sagt.

(Die Zugbrücke öffnet sich langsam, symbolisch. Licht strömt von außen herein.)

Jonas (flüstert):

Jetzt beginnt das richtige Abenteuer.

Mira (entschlossen):

Und wir gehen nicht allein.

Klara (leise):

Nie wieder unsichtbar.

(Alle gehen fröhlich hinaus ins Licht. Laurentius bleibt zurück, schaut ihnen nach, dann in den Himmel. Das Falkenbanner flattert über der Burg.)

(Licht langsam aus.)

Ritterlied

Verabschiedung und Abreise

Schon vor der Bibelarbeit werden die Koffer gepackt und die Zelte geräumt. Ein Fundsachentisch wird aufgebaut. Dort werden alle Fundsachen ausgelegt.

Ein Tisch mit Proviantpaketen für die Heimfahrt wird von der Küche aufgebaut.

Während der Bibelarbeit laden einige Mitarbeitende das Gepäck der Teilnehmer in die Busse.

Nach der Bibelarbeit stellen sich alle Mitarbeitende neben einander in einer langen Schlange auf. Die Teilnehmer stellen sich hintereinander auf und gehen an der Essensstation und am Fundsachentisch vorbei. Dann kommt die legendäre Verabschiedung. Jeder Teili schüttelt jedem Mitarbeitenden die Hand. Meistens gibt es viele Umarmungen und die eine oder andere Träne.

Die Teilnehmer und pro Bus ein Begleitmitarbeitender steigen in die Busse und fahren in Richtung Heimat.

Für die restlichen Mitarbeitenden geht die Arbeit jetzt erst richtig los.

Nachmittagsprogramm Abbau / LKW laden

Alles was am Tag 0 aufgebaut wurde, muss wieder abgebaut werden.

Wenn die Zelte nicht trocken sind, muss jetzt eine Halle / leerer Putenstall* organisiert und die Zelte 1 bis 2 Tage aufgehängt werden. Das bedeutet einiges an Zusatzarbeit. Sollte aber von einigen Mitarbeitenden eingeplant werden.

Die Technik wird wieder in die entsprechenden Cases gepackt. Matschige Leitungen vorher putzen...

Alles, was von uns in die Küche geräumt wurde wird gepackt...

Ich muss jetzt nicht noch mal alles aufzählen, oder?

Alles was wir auf die Freizeit mitnehmen wird auf einen von einer befreundeten Firma kostenlos zur Verfügung gestellten LKW (DANKE Wolfgang) geladen und in Richtung Heimat gefahren

* ein echter Putenstall, nicht das gleichnamige Zelt. Siehe https://www.instagram.com/dieser_.putenstall/

Abendprogramm LKW abladen BaMa, Zelte und Technik einräumen

Dort wird der LKW dann abgeladen. Zelte werden ins Zeltlager geräumt, Technik ins Techniklager und so weiter.

Und dann ist die Freizeit zu Ende...

OK. Das Nachtreffen gibt es noch. Alle Teilis, Mitarbeitenden, Eltern, und alle, die es interessiert sind ein paar Wochen später eingeladen, sich im Rahmen des Offenen Abends der Aktiven Jungen Christen noch mal zu treffen. Es gibt Berichte, Videos, Präsentationen, Gesang, Anspiele...

Und ein Nachtreffen nur für Mitarbeitende. Irgendwo gemeinsam Essen gehen und die Freizeit gemeinsam ausklingen lassen. Als Dankeschön für die Arbeit, die sie ehrenamtlich geleistet haben.

Und mit einem Dankeschön möchte ich auch dieses Dokument beenden.

Ein Dankeschön an alle, die ihre Unterlagen für dieses etwas dickere Projekt zur Verfügung gestellt haben

Danke an alle Mitarbeitende der AJC-Jungscharfreizeit

Ich werde niemand namentlich nennen, denn wenn ich das anfangen kann ich erst aufhören, wenn alle Namen dastehen. Und das endet nicht, wenn ich die Gruppen-, Küchen-, Nachtwachen-, freien, einkaufenden, und hauptverantwortlichen Mitarbeitenden aufgezählt habe. Es geht weiter mit allen, die uns mit Geld-, LKW-, Sach- und Lebensmittelspenden unterstützt haben. Bei allen, die für die Freizeit gebetet haben. Ganz besonders die Gebetspaten, die für eine bestimmte Person auf der Freizeit beten, weil diese während der Freizeit nicht so viel zum beten kommt wie nötig wäre.

Jede dieser Personen ist ein wichtiger Baustein für die Jungscharfreizeit. Und damit ein Mitarbeitender.

Achja,

Gott sei Dank